



DEUTSCHES KINDER- UND JUGENDFILMZENTRUM

Aufgaben und Aktivitäten 2024





Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)

Aufgaben und Aktivitäten 2024

Vorgelegt zur Kuratoriumssitzung am 24. März 2025



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
BUNDESMEDIENWETTBEWERBE FÜR FILM, FOTOGRAFIE UND MULTIMEDIA	4
1.1 FOTOGRAFIE.....	4
1.1.1 DEUTSCHER JUGENDFOTOPREIS (DJF)	4
1.2 FILM.....	11
1.2.1 DEUTSCHER JUGENDFILMPREIS (JFP).....	11
1.2.2 DEUTSCHER GENERATIONENFILMPREIS (GFP)	19
1.2.3 BUNDES.FESTIVAL.FILM. (BFF).....	25
1.2.4 WEITERE AKTIVITÄTEN/INTERGENERATIONELLE BILDUNGSARBEIT	28
1.3 MULTIMEDIA.....	29
1.3.1 DEUTSCHER MULTIMEDIAPREIS MB21 (DMP)	29
2. KINDER- UND JUGENDFILM	39
2.1 EINFÜHRUNG	39
2.2 KINDERFILMWELT.....	39
2.2 KINDER- UND JUGENDFILMPORTAL	42
2.3 YOUTUBE.....	44
3. BUNDESWEITE BILDUNGSARBEIT	46
3.1 KOOPERATIONEN MIT HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN	46
3.2 PUBLIKATIONEN.....	46
4. INSTITUTIONELLES.....	48
4.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	48
4.2 KOOPERATIONEN UND GREMIENARBEIT.....	50
4.3 FESTIVALKOOPERATIONEN UND INTERNATIONALE VERNETZUNG	51
4.4 PERSONAL	52
4.5 KURATORIUM.....	53
5. SCHLUSSBEMERKUNG	54

Vorwort

Das zurückliegende Projektjahr war ein Jahr der Gegensätze. Das *KJF*-Team hat sich in seiner neuen Zusammensetzung stabilisiert, gleichzeitig drohen die Rahmenbedingungen für das *KJF* im Speziellen und die Kulturelle Bildung im Allgemeinen immer instabiler zu werden. Das vorzeitige Ende der Ampel-Koalition im Bund im November 2024 markiert in dieser Hinsicht allenfalls die Spitze des Eisbergs. National wie international drohen die politischen Verhältnisse aus den Fugen zu geraten. Neue technologische Errungenschaften wie Künstliche Intelligenz kommen hinzu. Manchmal fällt es schwer, in der engen Taktung von immer wieder neuen Entwicklungen am Ball und dabei auch noch optimistisch zu bleiben.

Ein weiterer, mit dieser Situation einhergehender Gegensatz: Die Interessen von Kindern und Jugendlichen scheinen in dieser großpolitischen Gemengelage nicht sehr weit oben auf der politischen Agenda zu stehen. Doch nicht so im *KJF*. 2024 war mit Ansage eines der intensivsten Projektjahre unseres Hauses. Nicht nur, weil mit dem *Deutschen Jugendfilmpreis*, dem *Deutschen Generationenfilmpreis*, dem *Deutschen Jugendfotopreis* und dem *Deutschen Multimediapreis mb21* alle vier Bundesmedienwettbewerbe in unserem Veranstaltungskalender standen, sondern auch, weil sich das *KJF* noch stärker im Rahmen medienpolitischer Diskurse einzubringen versucht hat. Das betraf insbesondere die kritische Begleitung des Reformprozesses des Filmförderungsgesetzes des Bundes (FFG), in dem die akute Gefahr bestand, dass der Kinderfilmbranche relativ beiläufig wichtige Ressourcen und hart errungene Standards entzogen werden sollten.

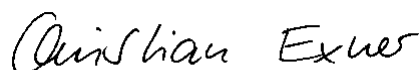
Sagen wir es, wie es ist: Das strukturelle Umfeld unserer Arbeit gerät in eine komplexe Schieflage. Doch wir waren und sind bemüht, produktiv mit dieser Dynamisierung umzugehen. Man muss, so heißt es doch immer, Krise als Chance begreifen. Im Kontext unserer Arbeit bedeutet das, Krise nicht als Krise fortzuschreiben, sondern ihr möglichst konstruktiv etwas entgegenzusetzen. Mit unseren Wettbewerben wie auch mit unseren filmpublizistischen Aktivitäten versuchen wir fortlaufend, junge Menschen in der kritisch-kompetenten Mediennutzung fit und stark machen. Wie sehr sie das oft bereits sind, das zeigen die vielen in diesem Jahr prämierten Fotos, Filme und multimedialen Projekte in den vom *KJF* (mit-) veranstalteten Medienwettbewerben. Diese Auszeichnungen markieren für die Teilnehmer*innen, das bekommen wir von ihnen immer wieder gespiegelt, wichtige biografische Meilensteine. Kann es etwas Schöneres geben, als aktiv daran mitwirken zu können?

„Kulturelle Bildung hat den Auftrag, Freude zu machen!“ Dieses pointierte Statement fiel im Rahmen der Herbstsitzung 2024 des *KJF*-Kuratoriums. Wir verstehen es gleichermaßen als Appell und als Ansporn für unsere Arbeit. Gerade in Zeiten, die eben nicht immer nur Freude machen, ist es ein großes Privileg, sich mit ganzer Kraft diesem Ziel verschreiben zu dürfen. Und wenn man diesen aufwühlenden, besorgniserregenden und herausfordernden Zeiten etwas Positives abgewinnen möchte, dann ist es vielleicht dies: Die Menschen, die unumstößlich an das Gute glauben, die Vielfalt leben und Demokratie stärken möchten, wachsen mehr denn je eng zusammen. „Banden bilden“, so lautete auch das Motto des Kurzfilmtags 2024. Diesem Motto fühlen auch wir uns verpflichtet. Neue Verbündete zu suchen, bestehende Netzwerke zu stärken und auch intern solidarisch beieinander zu stehen: Das wird vielleicht eine der wichtigsten Aufgaben der näheren Zukunft sein.

Wir sind dankbar, dass wir damit als Team nicht alleine stehen. Das *KJF* ist nicht nur in ein großes institutionelles Netzwerk eingebunden, sondern fühlt sich insbesondere auch durch die gute Zusammenarbeit mit Ministerium und Kuratorium unterstützt und gestärkt. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit bündelt dieser Jahresbericht. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre!



Thomas Hartmann
(Leiter KJF)



Christian Exner
(stellvertretender Leiter KJF)

Bundesmedienwettbewerbe für Film, Fotografie und Multimedia

1.1 Fotografie

1.1.1 Deutscher Jugendfotopreis (DJF)

Seit über 60 Jahren entdeckt und fördert der *Deutsche Jugendfotopreis* junge Fototalente und unterstützt sie in Form von Auszeichnungen, Workshops, Ausstellungen und Veröffentlichungen dabei, das Medium Fotografie als eine persönliche und künstlerische Ausdrucksform zu nutzen und ihre Perspektiven auf Gesellschaft und Gegenwart durch die Linse ihrer Kameras zu teilen. Seit seiner Gründung haben weit mehr als 75.000 junge Fotograf*innen am Wettbewerb teilgenommen, einzeln oder auch in Fotogruppen. Er wird im zweijährigen Rhythmus ausgeschrieben.

2024 war es endlich wieder so weit: Der *Deutsche Jugendfotopreis* rief erneut zur Teilnahme am Wettbewerb auf und setzte damit seine langjährige Tradition fort, junge Fototalente aus ganz Deutschland auszuzeichnen und ihre kreativen Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die nachfolgenden Absätze geben einen kompakten Überblick über die Ergebnisse und Aktivitäten des aktuellen Wettbewerbsjahrgangs.

Hier geht's zur Website vom Deutschen Jugendfotopreis

Wettbewerbskategorien und Teilnahme

Der *Deutsche Jugendfotopreis* 2024 gliederte sich in drei Hauptkategorien:

Freie Themenwahl: Offen für alle fotografischen Themen und Genres, ermöglichte diese Kategorie den Teilnehmenden, ihre individuellen Sichtweisen und kreativen Ansätze zu präsentieren. In dieser Kategorie werden die Preisträger*innen in vier Alterskategorien ausgezeichnet (A = bis 10 Jahre, B = 11 bis 15 Jahre, C = 16 bis 20 Jahre, D = 21 bis 25 Jahre).

Experimente: In dieser Kategorie wurden Arbeiten ausgezeichnet, die experimentell mit dem Medium Fotografie spielen. Erstmals im Wettbewerb überhaupt, wurden hier auch KI-generierte Bilder berücksichtigt, was die Offenheit des *Deutschen Jugendfotopreises* für neue Technologien und kreative Ausdrucksformen unterstreicht.



Deutscher Jugendfotopreis, Visual zum Jahresthema 2024: #OK Boomer,!?

Jahresthema "#OK BOOMER,?!": Das Thema lud die jungen Fotograf*innen ein, sich mit dem Dialog zwischen Jung und Alt auseinanderzusetzen und ihre Sicht auf das Verhältnis zwischen den verschiedenen Generationen fotografisch zu interpretieren. Das gleiche Jahresthema wurde erstmals auch im KJF-Wettbewerb *Deutscher Jugendfilmpreis* gesetzt. Den Ausschreibungstext dazu sowie weitere Erläuterungen finden sie in Kapitel 1.2.1 ([Deutscher Jugendfilmpreis](#)) dieses Berichts.

Beteiligung im Jahresvergleich

Insgesamt wurden fast 4.500 Fotos, Fotoprojekte und KI-generierte Bilder zum Wettbewerb eingereicht. Eine Jury wählte daraus 99 herausragende Arbeiten aus, die mit insgesamt 37 Preisen und einem Preisgeld von 13.000 Euro ausgezeichnet wurden.

	2018	2020	2022	2024
Anzahl Teilnehmende insgesamt	4.366	2.414	2.062	1.075
davon männlich	38 %	41 %	36 %	36,3 %
davon weiblich	62 %	58 %	61 %	62,5 %
davon divers		1 %	3 %	1,2 %
Anzahl der Fotos	20.549	11.083	9.988	4.436

Die Beteiligung am Wettbewerb ist im Jahrgang 2024 leider deutlich zurückgegangen. Verschiedene Faktoren könnten dies begründen: Das Jahr 2023 war für ganze Zweige der Fotoindustrie in Deutschland ein schwieriges Jahr. Mit der Verbreitung von Softwareanwendungen, die die einfache Herstellung von Bildern mit Künstlicher Intelligenz ermöglichen, ging ein Beben durch viele Berufszweige der Branche. Viele Fotograf*innen befürchteten, ihre Aufträge zu verlieren. Dies hatte unmittelbar Auswirkungen auf den Zulauf an Hochschulen. Die Anzahl an Personen, die sich für Studiengänge in der Fotografie bewerben, ist zurückgegangen, dass Berufsbild verliert an Attraktivität. Zudem war der Ausschreibungszeitraum mit knapp sechs Monaten sehr lang gewählt. Die Aufmerksamkeit und Motivation zur Teilnahme über einen derart langen Zeitraum hochzuhalten, ist mit den knappen Ressourcen für Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit schwierig. Zugutekommen sollte der lange Zeitraum vor allem Gruppenprojekten aus schulischen Kontexten. Auch hier war die Anzahl an Einreichungen aber nicht nennenswert höher. Diese Erfahrungen werden bei der Planung und Vorbereitung der nächsten Ausschreibung in 2026 berücksichtigt.

Jurysitzung und Vorauswahlgremium 2024

Wie bereits in den Jahren zuvor, wurden die beim *Deutschen Jugendfotopreis* eingereichten Arbeiten auch 2024 zunächst von einem Vorauswahlgremium gesichtet. Dieses Gremium bestand aus Fachleuten mit unterschiedlichen fotografischen Schwerpunkten, die die Beiträge in kleinen Teams bewerteten. Eine besondere Neuerung war die Kooperation mit Nadja Masri, Dozentin an der Ostkreuzschule für Fotografie. Ihre Klasse „Bildredaktion“ übernahm die Vorauswahl der eingereichten Fotobücher und sprach Empfehlungen an die Hauptjury aus.

Die finale Jurysitzung fand im April 2024 statt, bei der die Jury aus den vorausgewählten Arbeiten die Preisträger*innen in den verschiedenen Kategorien bestimmte. Die Jurymitglieder brachten dabei ihre vielfältigen Perspektiven und Kenntnisse ein, um die herausragendsten fotografischen Talente des Jahres zu küren.

Die Besetzung des Vorauswahlgremiums 2024:

- Cihan Cakmak (Künstlerin, Fotografin) und Tamara Eckhardt (Fotografin, ehem. Preisträgerin)
- Teona Gogichaisvili (Kuratorin, Fachbereichsleiterin Kunst, Kunstschule Remscheid) mit Shio Gogichaisvili (Schüler) und Antonius Pilars de Pilar (Schüler)
- Lina Ruske (Fotopädagogin, Künstlerin) und Marius Land (Fotograf)

- Tilman Lothspeich (Fotograf, freier Mitarbeiter *Deutscher Jugendfotopreis*), Jan Schmolling (ehem. Leiter *Deutscher Jugendfotopreis*), Adina von Hollen (Studentin, ehem. Preisträgerin) und Katharina Klapdor Ben Salem (Leiterin)
- Fotobücher: Nadja Masri, Leiterin der Klasse „Bildredaktion“ an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin mit elf Schüler*innen

Die Jury des Deutschen Jugendfotopreises 2024:

- Shirin Abedi (Journalistin, Fotografin, ehem. Preisträgerin, Hannover)
- Julia Fassbender (Fotografin, Bundespresseamt Berlin)
- Dr. Sarah Hübscher (hist. Bildwissenschaftlerin, Kuratorin, TU Dortmund)
- Dr. Nadja Köffler (Bildungswissenschaftlerin, KPH Edith Stein, Innsbruck)
- Thomas Tiltman (Fotograf und Hochschullehrer, Hochschule Merseburg)
- Moses Omeogo (Fotograf, Bildredakteur, ehem. Preisträger)

Trends im aktuellen Wettbewerbsjahrgang

Die Idee, KI-erzeugte Bilder in der Kategorie „Experimente“ zuzulassen, ist im ersten Durchlauf gut angenommen worden. Circa 15 durch Prompts generierte Projekte wurden eingereicht, wobei sich die Qualität der einzelnen Arbeiten deutlich unterschied. Insgesamt fiel auf, dass zunehmend weniger analog fotografierte Arbeiten eingereicht wurden, auch weniger durchkonzipierte Serien. Dafür ist die Experimentierfreude mit hybriden Formaten, mit Nachbearbeitung, Überarbeitung (Stickereien, etc.) ungebrochen hoch. Auffällig war zudem, dass zu einem hohen Anteil Hochkant-Formate produziert und eingereicht wurden. Hier machte sich der wachsende Einfluss von Smartphones und Social Media deutlich bemerkbar. Nachfolgend eine Übersicht einiger Hauptpreisträger*innen und der zugehörigen Jurybegründungen:

Freie Themenwahl Altersgruppe A | bis 10 Jahre: Matilda Sauer (6 Jahre)

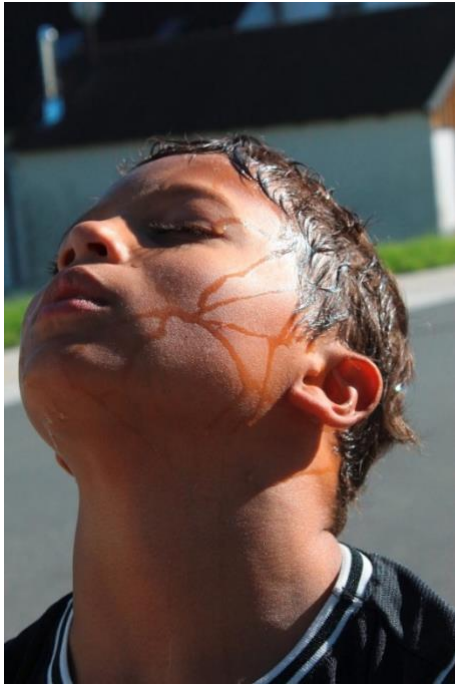


Laudatio der Jury:

» Morgens im Zelt vom Papa aufgescheucht zu werden ist nicht immer so lustig! Gut, wenn eine Kamera direkt einsatzbereit ist und die ganze Situation eingefangen werden kann. In ihrer wundervollen Serie fotografiert Matilda Sauer die Details ihrer Umgebung in einem Zelt. Jemand zieht die Decke weg, der Sonnenschirm steht eingeklappt in der Ecke, aber draußen kann man schon die Beine einer Person im Dünen-Sand entdecken. „Diese Serie ist toll umgesetzt in ihrer Farbigkeit, im Wechsel der Blickrichtungen, sie zeigt uns so viele kleine, auch private Details. Die Stimmung dieses letzten Ferientages springt sofort auf uns über“, so eine Stimme aus der Jury. Ob der Gewinn eines Hauptpreises beim Deutschen Jugendfotopreis über das „Ende des Urlaubs“ hinweg hilft?

©Mathilda Sauer, aus der Serie „Am Ende von unserem Urlaub“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Freie Themenwahl Altersgruppe B | 11 bis 15 Jahre: Diana Bauer (14 Jahre)



Laudatio der Jury:

» „Heiße Sommertage“ nennt Diana Bauer ihr großartiges und poetisches Portrait. Der Titel bringt es auf den Punkt: Dieser kurze, strahlende Moment der Ruhe versetzt uns sofort zurück in die eigene Kindheit. Urlaub, Sommer, Hitze, sich austoben und die Zeit anhalten und sie auch mal vergessen dürfen. Ein Moment der Ruhe. Das Bild nimmt uns mit und bleibt dabei ein wenig rätselhaft. Das macht es so faszinierend und man kann sich lange darin verlieren. „Ein tolles Foto, ein verdienter Hauptpreis für Diana Bauer“, so die einstimmige Meinung der Jury.

©Diana Bauer, „Heiße Sommertage“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Freie Themenwahl Altersgruppe C | 16 bis 20 Jahre: Jasper Hill (20 Jahre)



Laudatio der Jury:

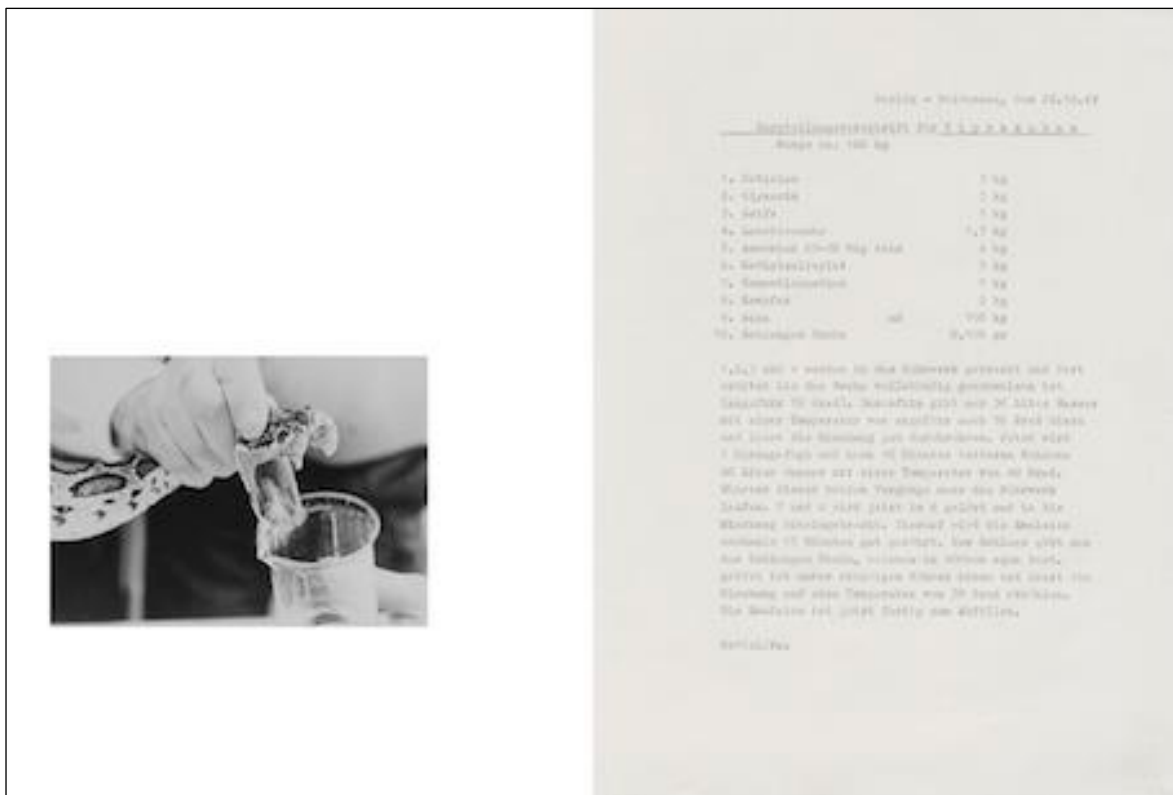
» Jasper Hill hat in seiner Serie eine bemerkenswerte Frau fotojournalistisch begleitet. Irmela Mensah-Schramm macht seit fast 40 Jahren Hass- und Naziparolen unsichtbar. Penibel dokumentiert sie ihre eigene Arbeit und musste sich schon selber dem Hass von Neonazis aussetzen. Jaspers Bilder sind still und erklären nicht alles auf den ersten Blick. Sie fordern das genaue Hinschauen ein. Mal sind Details zu sehen, wie ein Verkehrsschild mit Spuren der abgekratzten Parolen, dann begleitet der Fotograf die stille Aktivistin direkt bei ihrer politischen Arbeit. Sehr spannend und gar nicht reißerisch wurde hier ein komplexes Thema in beeindruckende, stille Bilder umgesetzt. Eine in jeder Hinsicht faszinierende Reportage.

©Jasper Hill, aus der Serie „Irmela Mensah-Schramm“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Freie Themenwahl Altersgruppe D | 21 bis 25 Jahre: Saskia Darija Gettel (24 Jahre):

» Das „Giftbuch“ von Saskia Darija Gettel ist Recherche-, Archiv- und eigene Fotoarbeit zugleich. Ihr Opa betrieb jahrzehntelang eine Giftschlangenfarm in der DDR. Wie sie in ihrem Buch mit den verschiedenen thematischen Ebenen umgeht, ist ungeheuer souverän und inspirierend. Da gibt es die alten Bilder von Schlangen und ihren Giftzähnen neben Bildern aus dem früheren Labor. Historische Notizen mit der Schreibmaschine. Gespenstisch fotografierte Möbel, die mit weißen Laken abgedeckt sind. Saskias eigene Bilder, farbig und sensibel, oft ausschnittshaft fotografiert.

»Ein Paradebeispiel für ein gelungenes Fotobuch, bei dem alles stimmt: Das Papier ein haptischer Genuss, das Layout souverän, die Typographie sehr gut integriert. Immer wieder passiert etwas überraschend Neues, das muss einen Hauptpreis bekommen«, brachte es ein Jurymitglied auf den Punkt.



©Saskia Darija Gettel, aus dem Fotobuch „Das Giftbuch“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Jahresthema #OK BOOMER,?!: Laszlo Randelzhofer (24 Jahre)



Laudatio der Jury:

» Es gehört einiges an Mut und Talent dazu, mit anderen Menschen auf der Straße ins Gespräch zu kommen. Laszlo Randelzhofer scheint das nicht schwerzufallen. Er unterhält sich mit der Boomer-Generation, findet die Schritten, die Extrovertierten und portraitiert sie mit seiner Kamera auf außergewöhnliche Weise: Manchmal sieht man sie von hinten, mal nur die Hände und mal ist der Kopf radikal im Anschnitt. Schrilte Leute. Satted, bunte Bilder. Fein komponiert, erzählen sie sehr viel, auch über die Situation vor und hinter der Kamera. Es wird spürbar wie intensiv Laszlo mit den Porträtierten den Austausch gesucht hat und wie wenig er daran interessiert war, Klischees zu verfestigen. Ein wunderbarer Hauptpreis, der zeigt, wie große Teile der Gen Z auf Konflikte reagieren wollen – mit Dialog und Austausch! Herzlichen Glückwunsch zum Hauptpreis im Jahresthema #OK Boomer.!?

©Laszlo Randelzhofer, a. der Serie „Straßenfotos der letzten zwei Jahre Berlin“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Experimente: Noah Lübke (25 Jahre)



Laudatio der Jury:

» Die Serie faszinierender, irgendwie seltsamer Schwarzweiß-Portraits hat die Jury sofort für sich eingenommen. Jedes Bild ein fein komponiertes Portrait, als Ganzes eine sehr schlüssige Serie. Noah Lübke hat hier keine echten Menschen abgebildet, sondern mit der Großformatkamera Avatare aus Computerspielen mit ihren scheinbar ganz eigenen Emotionen festgehalten. Fragen an das Medium – ist das Fotografie? – und an die Autorenschaft werden gestellt. »Episch!«, so ein Kommentar aus der Jury, der es auf den Punkt bringt. Glückwunsch, Noah.

©Noah Lübke, aus der Serie „surfaces“, Deutscher Jugendfotopreis 2024

Neuer Ort, neues Ausstellungskonzept

Die Ausstellung der prämierten Arbeiten wurde vom 14. September bis zum 6. Oktober 2024 im NRW-Forum Düsseldorf präsentiert. Das Besondere in diesem Jahr: Erstmals wurde die Konzeption der Ausstellung von Beginn an in die Hände junger Menschen gelegt. Studierende der Münster School of Design (FH Münster) entwickelten unter der Leitung von Prof. Claudia Grönebaum und Prof. Thekla Ehling während des Sommersemesters 2024 ein innovatives, partizipatives Ausstellungskonzept mit dem Titel „Dürfen wir Ihnen das Du anbieten?“, das in Anlehnung an das Jahresthema den intergenerationellen Dialog thematisierte. Sie entwickelten eine ganze Szenografie für die Werke der Preisträger*innen, die einen Begegnungsraum darstellen sollte. Angelehnt an Baustellen-Szenarien im öffentlichen Raum wurden die Bilder auf unterschiedlichen Hintergründen, auch auf Bauzäunen oder Planen, inszeniert. Ein Teil der Ausstellung bot Raum für die Besucher*innen, um ihre Eindrücke aus der Ausstellung auf Postkarten festzuhalten und diese in der Ausstellung zu hinterlassen. Ca. 1.500 Postkarten wurden in den drei Wochen beschrieben und als Feedback hinterlassen, so dass die Ausstellung sich kontinuierlich erweiterte und veränderte. In den drei Wochen Ausstellungszeit wurden insgesamt 5.611 Besucher*innen gezählt. Dieser Erfolg bestätigt die Wahl des neuen Austragungsortes der Ausstellung in Düsseldorf.

Preisträger*innen-Wochenende

Das Wochenende für die ca. 40 Preisträger*innen aus 13 Bundesländern fand vom 13. bis zum 15. September 2024 in Düsseldorf statt und begann am Freitagabend mit der feierlichen Vernissage der Ausstellung „Dürfen wir Ihnen das Du anbieten?“ im NRW-Forum, die als öffentliche Veranstaltung angelegt war und knapp 300 begeisterte Besucher*innen zählte. Die feierliche Preisverleihung fand am 14. September 2024 im NRW-Forum Düsseldorf statt. Bundesfamilienministerin Lisa Paus überreichte persönlich die Hauptpreise in den verschiedenen, durch das BMFSFJ geförderten Kategorien. Weitere Förderer des Preisträger*innen-Wochenendes waren das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, für das Dr. Andreas Deimann stellvertretend die Preise in der Kategorie „Experimente“ übergab.



Bundesfamilienministerin Lisa Paus und Moderatorin Shary Reeves, Preisverleihung DJF 2024 © Andy Happel/KJF

Seit vielen Jahren kooperiert der *Deutsche Jugendfotopreis* zudem mit der Firma WhiteWall und profitiert durch die exklusive Produktion der Ausstellungssprints durch das Unternehmen. Sabrina Ammer aus dem Marketing-Team bei WhiteWall überreichte auf der Bühne die in diesem Jahr erstmals produzierten „Ausstellungsboxen“, die alle Prints der Ausstellung im Kleinformat enthielten. Durch den Abend führte die bekannte Moderatorin Shary Reeves.

Bereits am Nachmittag vor der Preisverleihung fand das bewährte Workshop-Programm des *Deutschen Jugendfotopreises* für die Preisträger*innen in den Workshop-Räumen des Düsseldorfer Kunstpalasts statt. Vorab konnten die Teilnehmer*innen sich für vier verschiedene Themen anmelden: Portraitfotografie, Serielles Erzählen, Ausstellungsdesign und KI-Techniken. Am Sonntag endete das Preisträger*innen-Wochenende mit einem Jurygespräch, das aufgrund des schönen Wetters im öffentlichen Raum in einer zur Ausstellung gehörenden Außen-Installation stattfinden konnte. Anschließend hatten die Preisträger*innen noch die Möglichkeit, in den Workshop-Räumen des Kunstpalasts in persönliche Mentoring-Gespräche mit den Jurymitgliedern zu gehen.

Wanderausstellung

Nach der Ausstellungszeit in Düsseldorf wanderte die Präsentation weiter ins Fotoforum Dresden, wo sie vom 25. Oktober bis zum 23. November 2024 erneut einem breiten Publikum zugänglich gemacht wurde. Thomas Tiltmann aus der Jury des *Deutschen Jugendfotopreises* eröffnete die Ausstellung in Dresden als Stellvertreter des Wettbewerbs, am Abend des 22. November fand ein Finissage Talk-Format mit Katharina Klapdor Ben Salem, der Leiterin des Wettbewerbs, im Fotoforum statt. Dank einer Förderung der Stadt Dresden war es dem Fotoforum möglich, ein Vermittlungsprogramm anzubieten, das Schüler*innen vor Ort dazu einlud, sich intensiv mit den prämierten Arbeiten auseinanderzusetzen.

Aktivitäten auf Instagram

Im Jahr 2024 intensivierte der *Deutsche Jugendfotopreis* seine Präsenz auf Instagram, um eine jüngere Zielgruppe direkt anzusprechen und die Interaktion mit der Community zu fördern. Mit regelmäßigen Beiträgen zu aktuellen Wettbewerbsinformationen, Einblicken hinter die Kulissen und Präsentationen der prämierten Arbeiten wuchs die Reichweite des Kanals auf über 2.900 Follower*innen an. Besonders während der Ausstellung „Dürfen wir Ihnen das Du anbieten?“ im NRW-Forum Düsseldorf wurden zahlreiche Impressionen und Highlights geteilt, um auch in der digitalen Kommunikation ein breites Publikum zu erreichen. Diese Strategie stärkte die Online-Community und förderte den Austausch zwischen jungen Fotografiebegeisterten.

Arbeit in Netzwerken und Verbänden

Katharina Klapdor Ben Salem engagiert sich als Leiterin des *Deutschen Jugendfotopreis* in der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) und im Deutschen Fotorat (Mitglied im Deutschen Kulturrat). Seit Juli 2023 ist sie stellvertretende Vorsitzende der Sektion Bildung der DGPh. Gemeinsam mit Sabina Paries und Jan Schmolling gründete sie zudem im Frühjahr 2023 die Arbeitsgruppe „Visuelle Kompetenzen“ innerhalb des Deutschen Fotorats. Diese Arbeitsgruppe hat einen Forderungskatalog entwickelt, der sich an Pädagog*innen, Eltern und politische Entscheidungsträger richtet, um die Bildlesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Fazit und Ausblick

Der *Deutsche Jugendfotopreis* 2024 hat eindrucksvoll gezeigt, dass die junge Fotoszene in Deutschland ungebrochen kreativ und ausgesprochen vielfältig ist. Die prämierten Arbeiten bieten einzigartige Einblicke in die Gedankenwelt der jungen Generation, regen zum Nachdenken und zum Dialog an. Der neu eingeschlagene Weg, das Ausstellungskonzept in die Hände der Zielgruppe zu legen, wird weiterverfolgt, um auch im *Deutschen Jugendfotopreis* noch mehr partizipative Ansätze umzusetzen. Außerdem wird sich der Wettbewerb noch stärker in der Fotostadt Düsseldorf verankern. Geplant ist, auch 2026 die erste Präsentation der Ausstellung sowie das Preisträger*innen Wochenende in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und weiteren lokalen Akteur*innen vor Ort in Düsseldorf zu gestalten.

Für die Ausschreibung 2025/26 sind zudem verschiedene Maßnahmen geplant, um die Einreichzahlen wieder zu erhöhen: Zum einen wird der Ausschreibungszeitraum verkürzt werden, um die Kampagnenarbeit straffen und die Motivation zur Teilnahme so erhöhen zu können. Zum anderen wird der Adressverteiler für die Bewerbung des Wettbewerbs überarbeitet und erweitert. Netzwerke zu Multiplikator*innen werden verstärkt gepflegt und mit allen relevanten Informationen versorgt. Zudem wird die Wettbewerbsstruktur überarbeitet, vor allem auch hinsichtlich der Kategorien und Auszeichnungen, um den Wettbewerb noch zeitgemäßer zu gestalten. Auch die Maßnahmen zur Bewerbung der Ausschreibung werden für Print, Online und auf Social Media geprüft und optimiert. Durch dieses Bündel an Maßnahmen soll die Aufmerksamkeit für den Wettbewerb wieder deutlich gestärkt werden. Die nächste Ausschreibung des Wettbewerbs ist für den 1. Oktober 2025 geplant.

1.2 Film

1.2.1 Deutscher Jugendfilmpreis (JFP)

Seit seiner Gründung 1988 zählt der Deutsche Jugendfilmpreis zu einem der bedeutendsten Wettbewerbe für die Nachwuchsfilmzene. Er richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre und lädt sie jedes Jahr dazu ein, eigene Perspektiven, Meinungen und Gedanken filmisch zu reflektieren und umzusetzen. Faire Gewinnchancen gewährleistet die Prämierung der eingereichten Produktionen in vier verschiedenen Altersgruppen. Ergänzend zum offenen Wettbewerb haben die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, eine Produktion zu einem

jährlich wechselnden Jahresthema einzureichen. Insgesamt vergibt das BMFSFJ im Deutschen Jugendfilmpreis Preise im Wert von 12.000 Euro.

[Hier geht's zur Website vom Deutschen Jugendfilmpreis](#)

Beteiligung im Jahresvergleich

	2020	2021	2022	2023	2024
Einreichungen insgesamt	485	437	401	404	356
davon zum Jahresthema eingereicht	18 %	12 %	10 %	16 %	11 %
Teilnehmende insgesamt	5.180	4.664	4.193	5.242	4.590
davon weiblich	43%	45 %	49 %	49 %	40 %
davon männlich	57 %	55 %	51 %	51 %	48 %
davon divers					12 %

Das Jahresthema 2024: „#OK BOOMER,!?“

Neben der Kategorie der freien Themenwahl setzt der *Deutsche Jugendfilmpreis* mit wechselnden Jahresthemen Impulse für die filmische Auseinandersetzung mit vorherrschenden gesellschaftspolitischen Debatten, jugendrelevanten Themen oder filmästhetischen Trends. Vor dem Hintergrund des dieser Zeit viel diskutierten Generationenkonflikts setzten der *Deutsche Jugendfilmpreis* und der *Deutsche Jugendfotopreis* im Jahr 2024 das gemeinsame Jahresthema „#OK BOOMER,!?“ , das auf generationenspezifische Positionen zu aktuellen gesellschaftlichen Belangen abzielte. Die beiden Jugendmedienwettbewerbe wurden damit erstmalig thematisch synchronisiert, um die Potenziale eines medienübergreifenden Sonderthemas zu erproben. Gleichzeitig setzte das Jahresthema auch eine inhaltliche Klammer zum Schwesterwettbewerb *Deutscher Generationenfilmpreis*, der sich mit seinem Jahresthema „Da bin ich ganz bei dir“ wiederum mit der Thematik des Generationendialogs aus der Perspektive der Älteren befasste.



Deutscher Jugendfilmpreis, Visual zum Jahresthema 2024: #OK BOOMER,!?“

Im Ausschreibungstext des Deutschen Jugendfilmpreises hieß es:

Konflikte zwischen den Generationen sind so alt wie die Menschheit selbst. Im Kern geht es bei Streitfragen zwischen Alt und Jung meistens darum, dass sich die Älteren im Recht sehen, weil sie reicher an Erfahrungen sind. Die Jüngeren dagegen behaupten, im Recht zu sein, weil sie das Leben aus einer neueren Perspektive betrachten und die Zukunft noch vor sich haben. Doch in unseren Zeiten ist vieles anders! Auch, wenn es immer schon Krisen zu bewältigen gab, gibt es sie heute in den unterschiedlichsten Bereichen und überall auf der Welt zugleich. Manche fürchten deshalb, gar keine Zukunft mehr zu haben. Daher könnte es jetzt heißen: „Der Schulterchluss zwischen den Generationen muss warten. Jetzt ist es an der Zeit zu streiten.“

Wir möchten Euch deshalb fragen: Was genau verbindet Ihr mit der Baby-Boomer-Generation? Wofür seid Ihr dankbar? Wofür trägt diese Generation Eurer Meinung nach die Verantwortung? Und welche Verantwortung trägt Ihr selbst? Wünscht Ihr Euch mehr offenen Austausch oder sogar Streit zwischen Alt und Jung? Habt Ihr Ideen, wie die Generationen voneinander und miteinander lernen können? Wo fühlt Ihr Euch missverstanden und in welchen Belangen möchtet Ihr, dass man Euch besser zuhört? Und nicht zuletzt: Wie wollen wir in Zukunft miteinander reden?

Der Deutsche Jugendfilmpreis bietet Euch eine Plattform, um Eure Gedanken zu diesen und ähnlichen Fragen sichtbar zu machen. Wir sind gespannt auf Eure Perspektiven, auf die Geschichten, die Eure Filme erzählen und vielleicht sogar auf Antworten, die Ihr durch Eure Filme gebt. Ob auf persönliche Art und Weise, indem Ihr z. B. Euch und die Menschen, die Euch wichtig sind, in den Fokus nehmt. Ob ganz direkt, indem Ihr dokumentiert, wie der Einfluss der Baby-Boomer-Generation in Eurem Alltag, Eurer Stadt oder Eurem Dorf sichtbar wird. Oder, indem Ihr auf künstlerische Art und Weise dazu beiträgt, Euren Gedanken und Gefühlen zu Vergangenheit und Zukunft Ausdruck zu verleihen.

Ob als fiktionaler (Kurz-)Spielfilm oder Dokumentation, ob als abstrakter Kunstfilm oder als pointierter Sketch. Egal, wie Ihr Eure Gedanken zum Jahresthema ausdrücken möchtet – alles ist willkommen! Und wie immer habt ihr auch die Möglichkeit, uns Eure Filme in der Kategorie „Freie Themenwahl“ zuzusenden. Wir freuen uns auf Eure Einreichungen zum Deutschen Jugendfilmpreis 2024!

Mit 39 Einreichungen ist die Beteiligung im Jahresthema 2024 im Vergleich zum Vorjahr quantitativ schwächer ausgefallen. Dennoch überzeugten die Einreichungen zum Jahresthema „#OK BOOMER,!?“ qualitativ und lieferten interessante sowie vielfältige filmische Erzählungen, in welchen die vermeintlich verschiedenen Generationenansichten als Ausgangspunkt einer generationenübergreifenden Annäherung dienten. Mit dem Hauptpreis in der Kategorie „Jahresthema“ wurde der Film „Amor sei mit dir“ der 23-jährigen Filmemacherin Andrea Erja aus München ausgezeichnet, der die Jury wegen seiner dokumentarisch-experimentellen Erzählweise sowie der einfühlsamen Darstellung von Generationenbegegnungen einhellig überzeugen konnte.

Die Jury begründet ihre Entscheidung wie folgt:

» Das Studio erinnert an einen Beichtstuhl. Aber ums Beichten geht's hier gar nicht, sondern um den Austausch. Jüngere und ältere Menschen reden über Liebe und Sex. Und das ganz offen, ehrlich und vorurteilsfrei. Der experimentelle Ansatz geht in dem Dokumentarfilm von Andrea Erja voll und ganz auf und ist mehr als ein Gimmick. Was in diesem sympathischen filmischen Blind Date entsteht, ist ein wortwörtlicher Generationendialog, der nicht von Skepsis oder Abwertung getragen wird, sondern von Interesse und Neugier. Beide Seiten haben dabei etwas zu erzählen – über ihre Erfahrungen mit Beziehungsformen, mit sexueller Identität, mit Dating. Ein toller Beitrag zum Jahresthema „#OK BOOMER,!?“, der über eine Annäherung erzählt, in dem Unterschiede nicht zum Problem werden und etwas ganz Wichtiges im Vordergrund steht: das gegenseitige Zuhören.



Filmstill „Amor sei mit dir“ (Andrea Erja, Deutscher Jugendfilmpreis, Kategorie Jahresthema)

Auswahlgremium und Jury

Um ein faires und zugleich effektives Auswahlverfahren sicherzustellen, werden die Einreichungen zum *Deutschen Jugendfilmpreis* in einem zweistufigen Prozess gesichtet. In der ersten Stufe begutachtete ein sechsköpfiges Auswahlgremium vom 26. Februar bis zum 01. März 2024 sämtliche Filme in einem präzise strukturierten Prozess. Im direkten Vergleich zu den anderen Produktionen aus der jeweiligen Altersgruppe (bis 10 Jahre, 11 bis 15 Jahre, 16 bis 20 Jahre, 21 bis 25 Jahre) wurde jeder Film hinsichtlich seiner technischen, inhaltlichen, ästhetischen und nicht zuletzt auch pädagogischen Kriterien bewertet. Am Ende der Woche konnte so eine Auswahl von 67 Filmen für die Jury-Sichtung zusammengestellt werden. Die Jury tagte vom 11. bis zum 15. März 2024, sichtete und diskutierte die verbliebene Auswahl unter der Leitung des Jury-Moderators Stefan Stiletto und entschied schließlich über die Preisträger*innen in den einzelnen Altersgruppen bzw. in den Kategorien „Team-Award“ und „Jahresthema“.

Bei der Besetzung von Auswahlgremium und Jury wurde darauf geachtet, ein Team aus Expert*innen unterschiedlicher Fachdisziplinen zusammenzustellen. Filmschaffende, Kulturwissenschaftler*innen und Medienpädagog*innen waren dabei ebenso vertreten wie ehemalige Teilnehmer*innen aus dem Wettbewerb. Die Mitglieder der interdisziplinär besetzten Jury wurden für den Zeitraum 2024 bis 2026 vom BMFSFJ berufen.

Besetzung des Auswahlgremiums:

- Hannes Güntherodt (Projektleitung *Deutscher Multimediapreis mb21*, Dresden)
- Andreas Happel (Student Fotojournalismus & Dokumentar Fotografie, Hochschule Hannover)
- Katarzyna Salski (Projektleitung *Deutscher Jugendfilmpreis*, Düsseldorf)
- Denis Sasse (Medienpädagoge und Filmvermittler, Bielefeld)
- Stefan Stiletto (Medienpädagoge und Filmjournalist, München)
- Tanja Tlatlik (Leitung Dokumentarfilmfestival doxs!, Duisburg)

Praktikantinnen:

- Johanna Duffe (Studentin Kommunikationswissenschaft und Kunstgeschichte, Universität Greifswald)
- Sarah Horn (Studentin Medienkunst/-gestaltung, Bauhaus-Universität Weimar)

Besetzung der Jury:

- Claudia Horvat (Medienpädagogin am JFF-Medienzentrum, Augsburg)
- Arne Papenhagen (Mediengestalter und -pädagoge, Geschäftsführer des Instituts für neue Medien gGmbH, Rostock)
- Lotte Ruf (Filmproducerin, Studentin Filmuniversität Babelsberg, Berlin)
- Baris Öztürk (Schauspieler, Theater- und Medienpädagoge, ehem. Preisträger im *Deutschen Generationenfilmpreis*, Aachen)
- Kaddi Wandaogo (Schauspieler und Filmemacherin, stellv. Jurymitglied, Köln)

Trends und Tendenzen

Die Sichtung und Prämierung der Filme durch die Jury erfolgten in vier Altersgruppen. Die Altersgruppe A (bis 10 Jahre) ist in der Regel die zahlenmäßig kleinste Gruppe und verzeichnet im Verhältnis sehr ausgewogen sowohl Filmeinreichungen aus dem medienpädagogischen Kontext sowie Freizeitprojekte. Die Filme der jüngsten Filmschaffenden sind dabei eher kurz und haben einen hohen Anteil an Animations- oder Stopptrickfilmen. Dieses einfache Verfahren von Trickfilmtechniken greift die erzählerische Perspektive von Kindern gezielt auf und bietet ihnen größtmögliche Beteiligung bei der filmischen Umsetzung. Auch die Filmemacher Cornelius und Matthias Schwarz aus Stuttgart haben in ihrem kurzweiligen Film „Der Schrei nach Nachhaltigkeit“ mit der Methode der Stop-Motion- und Knet-Animation gearbeitet.



Filmstill ‚Der Schrei der Nachhaltigkeit‘ (Cornelius und Matthias Schwarz, Deutscher Jugendfilmpreis, Altersgruppe A)

Mit ihrem Film gewannen sie den Hauptpreis in der jüngsten Altersgruppe, zu dem die Jury in ihrer Laudatio schreibt:

» Während eines Museumsbesuchs werden die beiden Besucher*innen in Edvard Munchs Gemälde „Der Schrei“ gesogen – und erfahren die Gründe, warum der Mann auf dem Bild schreit. Was für eine tolle Filmidee von Cornelius und Matthias Schwarz! Von Munchs berühmtem

Gemälde auf das Thema Umweltverschmutzung zu kommen, ist beeindruckend fantasievoll für das Alter der beiden Filmemacher. Detailreich haben Cornelius und Matthias das Gemälde in aufwändig gebastelten Kulissen nachgebaut und dabei unterschiedlichste Materialien kreativ verwendet. Zudem zeugt die Bildgestaltung etwa der Fabrikschlote oder des Straßenwirrwarrs von einem hohen künstlerischen Gespür. Vor allem aber belassen sie es nicht beim Klagen. Sie zeigen Lösungswege auf – auch wenn das Gemälde dann nie wieder so sein wird wie zuvor.

Dass der *Deutsche Jugendfilmpreis* junge Filmtalente über einige Jahre ihres kreativen Filmschaffens zu begleiten und fördern vermag, zeigt der diesjährige Hauptpreisträgerfilm der Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre). Nachdem bereits im Vorjahr der damals 12-jährige Julian Schreiner für seinen Film „Wiedersehen“ mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde, bedachte ihn die Jury für seinen neuesten Film „K.I.“ auch 2024 mit der höchsten Auszeichnung in seiner Altersgruppe. Die Jury sagt zu diesem herausstechenden Film des nun 13-Jährigen:

» Nur noch schnell die Welt retten: Für eine Hausaufgabe muss sich eine Schülerin mit den drängenden Problemen der Welt beschäftigen. Als sie kurz danach ihren Kartonroboter mittels Künstlicher Intelligenz zum Leben erweckt, macht der sich an die Lösung der Probleme – auf seine ganz eigene Art. Julian Schreiner ist es in seinem Film gelungen, ein Kartonspielzeug zu beleben und in einen ungemein sympathischen Charakter zu verwandeln. Die Computeranimationen sehen großartig aus und fügen sich perfekt in die reale Welt ein. Das Tempo stimmt, die Musikauswahl ist durchdacht und passt fantastisch. Nicht zu vergessen ist auch die kurze Montagesequenz, die die Freundschaft zwischen dem Mädchen und dem Roboter zeigt – ein wirklich großer Kinomoment! Keine Frage: Julian hat uns mit seinem professionell umgesetzten Film schwer beeindruckt.



Filmstill „KI“ (Julian Schreiner, Deutscher Jugendfilmpreis, Altersgruppe B)

Im Vergleich zu den beiden jüngeren Gruppen ist bei den Einreichungen in der Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre) abermals ein deutlicher Sprung nicht nur im gewählten Sujet und einer experimentierfreudigen Erzählweise, sondern auch in der filmtechnischen und inszenatorischen Qualität zu erkennen, die professionellen Produktionen von Filmhochschulen kaum nachstehen. Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury von der Einreichung der beiden Filmemacher Anton und Justus Krämer aus Dresden. In ihrem Erstlingswerk „Catch up!“ widmeten sie sich der unterhaltsamen Geschichte zweier Bären, die ihr zwielichtiges Geschäft mit Raubkopien hinter sich lassen und ihr Glück in der Großstadt versuchen.



Filmstill ‚Catch up!‘ (Anton und Justus Krämer, Deutscher Jugendfilmpreis, Altersgruppe C)

Die Jury sagt dazu:

» Die Zeiten ändern sich, auch für Raubkopierer. Das müssen auch zwei Bären erfahren, deren Geschäftsmodell plötzlich vor dem Aus steht. Ihr Glück wollen sie fortan in der großen Stadt versuchen. Was für eine großartig detaillierte und tatsächlich große Welt Anton und Justus Krämer in ihrem aufwändig produzierten Stop-Motion-Film zeigen! Ihr Animationsfilm bringt allein schon durch seine Detailfülle zum Staunen. Dabei ist besonders beeindruckend, dass Anton und Justus ihre Geschichte mit den Stilmitteln eines Realfilms inszeniert und für den Film ihre eigene Fantasiensprache gefunden haben. Die Geschichte unterdessen besticht durch ihren Humor und ihre Unvorhersehbarkeit. Die Zuschauenden machen sich mit den beiden Bären auf die Reise, ohne zu wissen, wohin es geht – und es ist toll, all ihren Ideen zu folgen.

Auch in der Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre) setzen sich stilistische Vielfalt und ein breites thematisches Spektrum weiter fort. Filme mit gesellschaftspolitischem Anspruch stehen in der ältesten Altersgruppe bewusst unpolitischen Arbeiten gegenüber, hochwertige Freizeitprojekte konkurrieren mit erzählerisch wie technisch ambitionierten Produktionen der Filmhochschulen, so dass die Jury hier bei ihrer Bewertung neben dem erzählerischen Können auch die gegebenen Produktionsbudgets, Rahmenbedingungen sowie die bisherige Professionalisierung des Stabs in die Waagschale werfen konnte. Der Hauptpreis in Altersgruppe D ging daher in diesem Jahr an den 25-jährigen Filmemacher Nepomuk Pfaff für sein Freizeitprojekt „Kalter Hund“, der die Jury nicht nur sehr gut zu unterhalten vermochte, sondern auch wegen seiner ambitionierten Produktionsbedingungen abseits einer Filmhochschule überzeugen konnte.

Für den Film fand die Jury folgende lobenden Worte:

» Eigentlich ist die Aufgabe einfach: Hanna soll nur mal kurz auf Hund Carlo aufpassen. Doch als sie den Hustensaft für den Hund mit einem anderen Medikament vertauscht, wird eine Kette von Ereignissen in Gang gesetzt, die es in sich haben. Kaum zu glauben, dass Nepomuk Pfaff diese Geschichte nach wahren Begebenheiten entwickelt hat. Aber er belässt es auch nicht dabei, sondern peppt sie mit aberwitziger Situationskomik und unglaublich vielen Details auf, die die Skurrilität noch mehr herausstellen. Sein Film hat viele Überraschungsmomente, setzt Musik gut als erzählerisches Mittel ein, bricht gekonnt mit Konventionen und erinnert dabei bisweilen an clowneskes Straßentheater. Eine kurzweilige Filmperle, die einfach wahnsinnig gut unterhält.



Filmstill ‚Kalter Hund‘ (Nepomuk Pfaff, Deutscher Jugendfilmpreis, Altersgruppe D)

Der Wettbewerbsjahrgang 2024 bestach in Summe durch hohe filmische Qualität und eine ausgesprochen große thematische Vielfalt. Alle im Wettbewerb prämierten Filme sind auf der Website des Wettbewerbs archiviert und können dort auch in Ausschnitten gesichtet werden.

Online-Aktivitäten

Sämtliche Aktivitäten des *Deutschen Jugendfilmpreises* werden auf der Website des Wettbewerbs abgebildet. Neben aktuellen Informationen zur Ausschreibung, der Einreichung oder der Arbeit der Jury, zählt dazu vor allem das Archiv aller im Wettbewerb prämierten Filme. Damit stellt das Portal eine umfassende Sammlung jugendkultureller Sichtweisen öffentlich zur Verfügung. Nutzer*innen können sich anhand von Filmausschnitten, kurzen Inhaltsangaben und Jurybegründungen einen ersten Eindruck von den einzelnen Produktionen machen. Außerdem werden dort alle aktuellen Pressemitteilungen oder News rund um den Wettbewerb veröffentlicht.

Besonderes Augenmerk lag auch in diesem Jahr auf dem Instagram-Kanal des *Bundes.Festival.Film.*, der auch für die Aktivitäten des *Deutschen Jugendfilmpreises* genutzt wird. Auf der Plattform mit derzeit rund 1.700 Follower*innen wurden von fast allen nominierten und ausgezeichneten Filmschaffenden und Filmteams kurze Grußbotschaften zu ihren Filmen ausgespielt. Die Filmemacher*innen sind in den jeweiligen Posts verlinkt und können die Beiträge so direkt in ihren eigenen Kanälen teilen.

Ausschreibung und Jahresthema für 2025

Am 1. September 2024 startete der Ausschreibungszeitraum für den *Deutschen Jugendfilmpreis* und den *Deutschen Generationenfilmpreis* 2025. Mit dem gemeinsamen Jahresthema „Alles gut“ riefen die beiden Filmwettbewerbe Teilnehmende bis 25 Jahren sowie Filmschaffende ab 60 Jahre dazu auf, ihre persönliche, generationenspezifische Perspektive auf diese vielverwendete Floskel einzubringen. Der Ausschreibungstext lautete:

Weder „Ja“ noch „Nein“, und doch eine gern genutzte Antwort auf viele Alltagsfragen: „Alles gut“. Aber was bedeutet „alles gut“ eigentlich? Ist es nur eine schnelle Beschwichtigungsformel, um einen tieferen Austausch zu vermeiden? Oder sind wir gerade tatsächlich alle so wunschlos zufrieden? Der Deutsche Jugendfilmpreis lädt euch im Wettbewerbsjahr 2025 dazu ein, diese oft benutzte Floskel genauer unter die Lupe zu nehmen: Was ist „alles gut“? Oder aber: Ist wirklich „alles gut“?

Egal ob ihr eure persönlichen Glücksmomente zeigt oder aber (globale) Krisen thematisiert, eure Filme können alles sein: Doku, Animation oder (Kurz-)Spielfilm, positiv wie kritisch. Wir sind gespannt auf eure vielfältigen und auch tiefgründigen Geschichten – denn manchmal ist eben nicht „alles gut“.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Der Deutsche Jugendfilmpreis hat auch nach 37 Jahren nicht an Popularität eingebüßt, sondern gilt weiterhin als feste Größe im lebendigen Umfeld filmkultureller Events und der deutschen Nachwuchsfilmzene. Perspektivisch sollen die Preisträger*innenfilme aber noch mehr Zuschauer*innen finden. Hierfür werden gegenwärtig Möglichkeiten für den digitalen Filmvertrieb über den Streaming-Dienst der öffentlichen Bibliotheken „Filmfreund“ geprüft, die letztlich ab dem Wettbewerbsjahrgang 2027 greifen sollen. Im Vorfeld müssen jedoch insbesondere juristische Fragen hinsichtlich der Lizenzierung, der Nutzungsrechte und der zeitlichen Verfügbarkeit geklärt werden. Darüber hinaus bleibt der Ausbau der Pressearbeit und der Social Media-Aktivitäten ein wichtiges Kernanliegen für die Öffentlichkeitsarbeit des Wettbewerbs.

1.2.2 Deutscher Generationenfilmpreis (GFP)

Der Deutsche Generationenfilmpreis wird seit 1998 vom KJF veranstaltet. Parallel zum Deutschen Jugendfilmpreis durchgeführt, fokussiert dieser Bundeswettbewerb die Förderung des Generationendialogs und richtet sich mit seiner jährlichen Ausschreibung sowohl an ältere Amateur-Filmschaffende der Generation 60plus, als auch an junge Filmemacher*innen bis 25 Jahre, die sich mit dem Thema Alter(n) und dem Generationendialog befassen, sowie an generationengemischte Teams. Der Wettbewerb bringt so junge und ältere Filmschaffende zusammen, schärft den Blick für Vorurteile, wirkt stereotypen Altersbildern entgegen und präsentiert zudem auch ungewöhnliche Generationenbeziehungen. Das BMFSFJ vergibt beim Deutschen Generationenfilmpreis Preise im Gesamtwert von 8.000 Euro.

[Hier geht's zur Website des Deutschen Generationenfilmpreises](#)

Beteiligung im Jahresvergleich

	2020	2021	2022	2023	2024
Einreichungen insgesamt	145	165	146	153	113
zugelassene Einreichungen*	72 %	64 %	51 %	68 %	65 %
davon zum Jahresthema eingereicht	13 %	25 %	24 %	22 %	16 %
Teilnehmende insgesamt	1.760	1.814	1.464	1.859	1.505
davon weiblich	46 %	44 %	46 %	52 %	43 %
davon männlich	54 %	56 %	54 %	48 %	48 %
davon divers					9 %

* Die Differenz zwischen der Gesamtzahl der eingereichten und der zugelassenen Filme entsteht, da zentrale Einreichportale für Festivals die Teilnahmebedingungen des Deutschen Generationenfilmpreises – v.a. den Bezug auf die Themenfelder Generationen/Alter – nicht vollständig abbilden.

Das Jahresthema 2024: „Da bin ich ganz bei dir“

Neben der Möglichkeit der freien Themenwahl werden auch im *Deutschen Generationenfilmpreis* jährlich wechselnde Jahresthemen ausgeschrieben, die sich auf die Interessen der Zielgruppe und/oder auf gesellschaftspolitische Aspekte beziehen. 2024 lautete das Jahresthema „Da bin ich ganz bei dir“ und rief damit zu Einreichungen auf, in denen sich die Teilnehmenden der Generation 60plus sowie generationengemischte Teams aus ihrer Perspektive mit dem Thema des vermeintlichen Generationenkonfliktes befassen. Damit reagierte der *Deutsche Generationenfilmpreis* direkt auf das parallel ausgeschriebene Jahresthema im Schwesterwettbewerb *Deutscher Jugendfilmpreis* und setzte so für beide Wettbewerbe eine gemeinsame inhaltliche Klammer. Der Ausschreibungstext im *Deutschen Generationenfilmpreis* lautete:

Ob Klimaproteste, Digitalpolitik oder Gendersternchen: Für alle Generationen bietet die jüngste Zeit genug Gesprächsstoff und auch den ein oder anderen Streitpunkt. Nicht immer fällt es uns im gesellschaftlichen Diskurs leicht, die eigenen Positionen zu überdenken oder einen Konsens zu finden. Trotzdem wissen wir alle aus eigener Erfahrung: Wenn wir nicht mehr miteinander reden und gemeinschaftliche Lösungen suchen, dann droht eine Verhärtung der Fronten und die Spaltung der Gesellschaft. Was aber, wenn die Positionen unterschiedlicher Generationen auf die Krisen und Herausforderungen der Gegenwart gar nicht so weit voneinander entfernt sind?



Deutscher Generationenfilmpreis, Visual zum Jahresthema 2024: Da bin ich ganz bei dir

Mit dem Jahresthema ruft der Deutsche Generationenfilmpreis zu Filmeinreichungen auf, die konstruktive Debatten eröffnen, die eine gemeinsame Suche nach Lösungen anstoßen und intergenerationelle Nähe sichtbar machen. Wir wollen Euch fragen: Wo sind sich die Generationen trotz aller Reibungspunkte einig? Unterscheiden sich ihre Motive und Ziele? Worüber wird Eurer Meinung nach unnötig gestritten? In welchen Punkten gebt Ihr der anderen Generation recht, wo wünscht Ihr Euch einen Perspektivwechsel? Wie blickt Ihr auf die Positionen Eurer eigenen Generation? Und fühlt ihr Euch dieser überhaupt zugehörig? Brauchen wir mehr offenen Austausch oder vielleicht sogar mehr Streit zwischen Alt und Jung?

Wir sind gespannt auf Eure Ideen, Perspektiven und Geschichten zum neuen Jahresthema. Eure Filme können persönlich oder politisch motiviert sein. Ob als abstrakter Kunstfilm, als fiktionaler (Kurz-)Spielfilm, als Drama, Satire, Komödie oder als ein Mix unterschiedlicher Film-Genres. Ob als Erkundung, Hinterfragung, kritischer Kommentar oder als Vision für eine bessere Welt.

Ob auf die Generationen-Grenzen oder kulturellen Grenzen bezogen, mit einem Fragezeichen oder drei Ausrufezeichen versehen. Egal, wie Ihr Eure Gedanken zum Jahresthema ausdrücken möchtet – alles ist erlaubt! Und wie immer habt Ihr auch die Möglichkeit, uns Eure Filme in der Kategorie „Freie Themenwahl“ zuzusenden. Wir freuen uns auf Eure Einreichungen zum Deutschen Generationenfilmpreis 2024!

Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der zugelassenen Filme ist die Beteiligung am Jahresthema mit 12 Einreichungen prozentual ähnlich gering wie in den Vorjahren ausgefallen. Leider überzeugten im Jahresthema des aktuellen Jahrgangs nur wenige der Einreichungen qualitativ, weshalb die Jury lediglich zwei Filme in der Kategorie auszeichnen konnte. Da zudem kurzfristig nach der Jurysitzung der für den Hauptpreis vorgesehene Film leider aus dem Wettbewerb zurückgezogen wurde, gab es in der Kategorie „Jahresthema“ letztendlich nur einen Film, der mit einer Auszeichnung bedacht werden konnte.

Die Jury begründet die Auszeichnung des Films „Klimaschutz ade?“ von Gerhard Kreysa so:

» Gerhard Kreysa ist Wissenschaftler und seit vielen Jahren Amateurfilmer in einem hessischen Filmclub. Die Energiewende und der Klimawandel haben ihn auch beruflich beschäftigt. Mit seinem informativen und sehr anschaulichen Film über das vom Menschen verursachte, sechste Artensterben in der Geschichte der Erde übernimmt er vor dem Hintergrund der Fridays for Future-Bewegung die Mitverantwortung der älteren Generationen für den Klimaschutz. Gleichzeitig zeigt er, dass sich führende Wissenschaftler*innen solidarisch an die Seite der jungen Menschen stellen und ein Miteinander von Jung und Alt unabdingbar ist. Das verleiht dem Jahresthema eine universelle Bedeutung, wobei die Hoffnung auf Veränderung nie aus dem Fokus rückt.



Filmstill ‚Klimaschutz ade‘ (Gerhard Kreysa, Deutscher Generationenfilmpreis, Kategorie Jahresthema)

Auswahlgremium und Jury

Alle Filmeinreichungen des *Deutschen Generationenfilmpreises* werden in einem zweistufigen Auswahlverfahren gesichtet. In der Sitzung vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2024 begutachtete das dreiköpfige Auswahlgremium dabei zunächst alle Einreichungen hinsichtlich ihrer technischen und erzählerischen Qualität sowie ihrer thematischen Eignung und bereitete eine Auswahl an Filmen für die Jury vor. Eine Auswahl von 37 Filmen wurde schließlich an die Jury weitergegeben. Die Jury tagte vom 6. bis zum 8. März 2024 und entschied über die Preisträger*innen in den einzelnen Wettbewerbskategorien „60plus“ und „Generationenübergreifend“ sowie in den Kategorien „Team-Award“ und „Jahresthema“. Die fachkundige Moderation der Jurysitzung übernahm Holger Twele.

Besetzung des Auswahlgremiums:

- Jana Hochdorfer (Studentin Kulturelle Bildung mit dem Schwerpunkt „Film und Digitale Medien, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)
- Holger Twele (freier Journalist und Filmredakteur, Nieder-Roden)
- Katarzyna Salski (Projektleitung *Deutscher Generationenfilmpreis*, Düsseldorf)

Besetzung der Jury:

- Magdalena Häufler (Filmemacherin und ehem. Teilnehmerin im *Deutschen Jugendfilmpreis*, stellv. Jurymitglied, Köln)
- Mohammad Ali Karimkhani (Filmemacher und ehem. Preisträger im *Deutschen Generationenfilmpreis*, Berlin)
- Imke Nagel (Kulturpädagogin und -geragogin, Kuba, Köln)
- Ben Scharf (Internationaler Sachbuchautor, Drehbuchschreiber und Script Consultant, Berlin)
- Rainer Sioda (ehem. Medienpädagoge und freier Fotograf, Berlin)

Trends und Tendenzen

Die inhaltliche und filmästhetische Vielfalt der Filme des *Deutschen Generationenfilmpreises* macht es schwer, die Wettbewerbseinreichungen eingehend zu analysieren und eine wissenschaftlich fundierte Auswertung vorzunehmen. Auffallend war in dem Wettbewerbsjahrgang 2024 aber die Vielzahl der dokumentarischen Arbeiten der älteren Filmschaffenden, denen lediglich eine fiktive Spielfilmproduktion entgegenstand. Auch der Anteil an weiblichen Filmemacherinnen ist in der höchsten Altersgruppe leider weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Dennoch sind die Filme älterer Filmschaffender, die in die engste Auswahl kamen, von hoher filmischer und erzählerischer Qualität und vermitteln mit ihrem thematischen und ästhetischen Spektrum die Potenziale des *Deutschen Generationenfilmpreises*, aktuelle gesellschaftspolitische Belange in der Perspektive älterer Menschen darzustellen. So beispielsweise der dokumentarische Film „Ayumi und Tenald“ von Robert Becker (73 Jahre), der den Hauptpreis in der Kategorie „60plus“ erhielt.

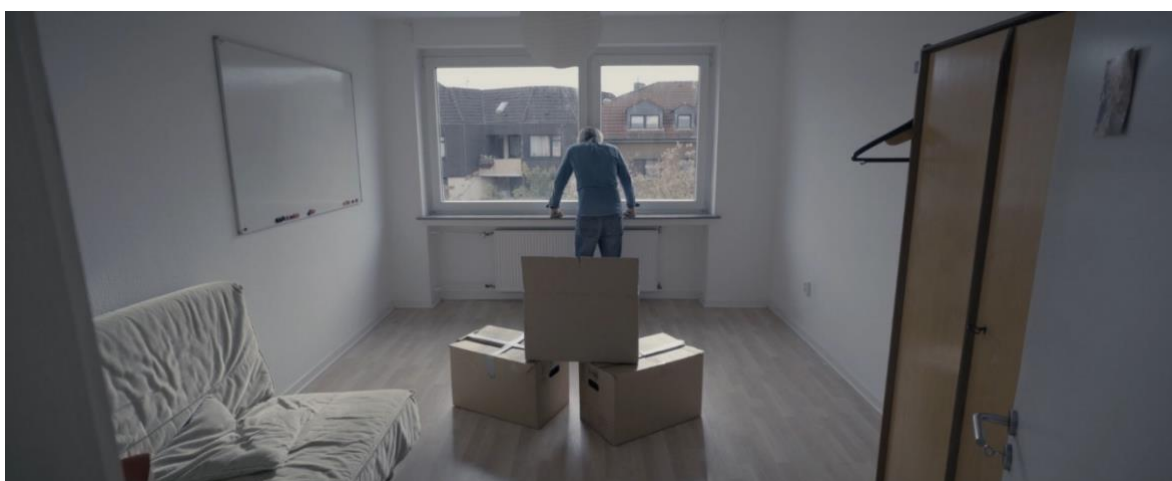
Die Jury sagt dazu:

» Diese spannend erzählte Langzeitdokumentation ist weit mehr als ein Künstler*innenporträt über Ausdruckstanz und die berufliche Karriere zweier Profitänzer*innen aus unterschiedlichen Kulturen. Mit 35 oder 40 Jahren neigt sich die Tänzer*innenkarriere meist ihrem Ende entgegen, wenn die volle Leistung nicht mehr erbracht werden kann. Durch ein interkulturelles Fenster und anhand von geschickt montiertem Archivmaterial, etwa über die Verbindung von Beruf und Elternschaft und viele Wohnortwechsel, erlaubt der Film zugleich persönliche Einblicke in das Leben der beiden Protagonist*innen. Das Licht eines Scheinwerfers steckt Anfang und Ende dieser berührenden Lebens- und Liebesgeschichte ab. Nicht minder dramaturgisch gelungen sind die Einführung der Figuren, die präzisen Interviews, die Montage und die sehr schönen emotionalen Bilder. Den Hauptpreis in der Kategorie „60plus“ erhält Robert Becker für seinen Film „Ayumi und Tenald“.



Filmstill ‚Ayumi und Tenald‘ (Robert Becker, Deutscher Generationenfilmpreis, Kategorie 60plus)

Die Kategorie der generationenübergreifenden Produktionen ist auch im Jahrgang 2024 die zahlenmäßig stärkste, in welcher vor allem die Hochschulfilmproduktionen weiter dominieren und ihren qualitativen Vorsprung ausbauen konnten. Hier finden sich vor allem Filme, die einen besonderen Fokus auf ernste Thematiken legen und dabei sowohl Familienthemen, existenzielle Fragen wie gesellschaftspolitische Belange in den Blick nehmen. In dieser Kategorie war das Verhältnis von fiktiven Produktionen zu Dokumentationen weitestgehend ausgewogen. Thematisch stach auch in diesem Jahr erneut die Auseinandersetzung mit den eigenen Eltern und der Elterngeneration hervor. Diese Thematik scheint dabei nicht nur für Jugendliche besonders interessant, sondern wurde im aktuellen Jahrgang in einem herausragenden Beitrag revers behandelt: Der Hauptpreis in der Kategorie „Generationenübergreifend“ ging an den 61-jährigen Gernot Schmidt für seinen gleichermaßen berührenden wie sehr persönlichen Film „Mann, Junge“, in welchem er eine Vater-Sohn-Beziehung aus seiner Vater-Perspektive behandelt.



Filmstill ‚Mann, Junge‘ (Gernot Schmidt, Deutscher Generationenfilmpreis, Kategorie Generationenübergreifend)

Die Jury begründet ihre Preisentscheidung wie folgt:

» *Dramaturgisch gekonnt taucht die Figur des Sohnes im Film gar nicht auf. Stattdessen finden die Begegnungen zwischen Vater und Teenager nur zwischen verschlossenen Türen statt. Umso deutlicher ist die Machtlosigkeit des Vaters zu spüren, der den Sohn mit Worten nicht mehr erreicht und Antworten allenfalls noch durch demonstrativ laut aufgedrehter Musik erhält. Stringent erzählt, mit auf den Punkt gebrachten Monologen des Vaters und konterkarierenden Dialogen mit einem seiner Schüler, bestechen sowohl die Leistungen der Darsteller als auch der Inszenierungsstil. Ein mitreißender und sehr schöner Film voller Überraschungen, der den Hauptpreis in der Kategorie „Generationenübergreifend“ verdient hat.*

Alle im Wettbewerb prämierten Filme sind auf der Website des Wettbewerbs archiviert und können dort auch in Ausschnitten gesichtet werden.

Online-Aktivitäten

Auf seiner Website informiert der *Deutsche Generationenfilmpreis* über die Ausschreibung und präsentiert in einer interaktiven Datenbank alle seit 1998 ausgezeichneten Filme. Zwar dürfen dort aus Gründen des Urheberrechtes lediglich Filmausschnitte gezeigt werden. Anhand von Filmausschnitten, Inhaltsbeschreibungen und Jurybegründungen erhalten die Nutzer*innen aber einen guten Eindruck von den prämierten und nominierten Filmen.

Wie beim *Deutschen Jugendfilmpreis* bereits beschrieben, lag 2024 besonderes Augenmerk auf dem Instagram-Kanal des *Bundes.Festival.Film.*, der für die Aktivitäten beider Wettbewerbe und des gemeinsamen Festivals steht. Auf der Plattform wurden von fast allen ausgezeichneten Filmteams kurze Grußbotschaften zu ihren Filmen ausgespielt und durch Verlinkungen der Filmemacher*innen die Reichweite und Sichtbarkeit des Wettbewerbs erhöht.

Ausschreibung und Jahresthema für 2025

Der Empfehlung der Arbeitsgruppe zur „Zukunft des Deutschen Generationenfilmpreises“ (Augsburg, 2023) folgend, schrieben die beiden Filmwettbewerbe für den Jahrgang 2025 erstmalig ein gemeinsames Jahresthema aus. Das wettbewerbsübergreifende Jahresthema „Alles gut“ ermöglicht dabei sowohl eine bessere Vergleichbarkeit von generationenspezifischen Perspektiven und Auseinandersetzungen mit einem gesellschaftsrelevanten Thema. Zudem rückt die Ausschreibung mit einem gemeinsamen Jahresthema die beiden Schwesterwettbewerbe inhaltlich und konzeptionell stärker zusammen und ebnet so die angestrebte Neukonzeption einer perspektivischen Zusammenlegung des *Deutschen Generationenfilmpreises* mit dem *Deutschen Jugendfilmpreis*. Der gemeinsame Ausschreibungstext zum Jahresthema 2025 findet sich im Beitrag zum *Deutschen Jugendfilmpreis* (Kapitel 1.2.1) dieses Berichts.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

In seiner Funktion und Zielsetzung, junge wie alte Menschen dazu zu motivieren, sich mit aktuellen Belangen und gesellschaftlichen Herausforderungen auf eine persönliche Weise zu befassen und dabei auf intergenerationelle Themenfelder zu fokussieren, ist der *Deutsche Generationenfilmpreis* nach wie vor einzigartig. Dennoch zeichnet sich auch in den Einreichungen 2024 eine qualitative wie quantitative Verschiebung zwischen den Filmen der Kategorie „60plus“ und den ambitionierten Filmproduktionen junger Filmemacher*innen bzw. Studierender der Filmhochschulen ab. Umso wichtiger scheint es weiterhin, die beiden Filmwettbewerbe inhaltlich wie konzeptionell enger zusammenzuführen. Die Ausschreibung des gemeinsamen Jahresthemas beider Schwesterwettbewerbe im Jahr 2025 ist dabei der erste Schritt in Richtung einer Neukonzeption des Fachbereichs Filmwettbewerbe.

1.2.3 Bundes.Festival.Film. (BFF)

Das *Bundes.Festival.Film.* ist die gemeinsame Abschlussveranstaltung der beiden Bundesfilmwettbewerbe und präsentiert die besten Einreichungen aus dem *Deutschen Jugendfilmpreis* und dem *Deutschen Generationenfilmpreis*. Als bundesweit einziges generationenübergreifendes Filmevent schafft es damit nicht nur einen Raum für den Nachwuchsfilm und eine vielfältige Filmkultur jenseits verbreiteter Sehgewohnheiten, sondern bietet auch ein Forum für persönliche Begegnungen zwischen jungen und älteren Filmschaffenden.

Das als Wanderfestival konzipierte Event wechselt alle zwei Jahre seinen Standort. Mit seiner 37. Ausgabe fand das *Bundes.Festival.Film.* erstmals in Duisburg statt und verwandelte die nordrhein-westfälische Ruhrmetropole vom 7. bis zum 9. Juni 2024 zur Hochburg der deutschen Nachwuchsfilmzene. Als lokaler Kooperationspartner konnte das Dokumentarfilmfestival doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche gewonnen werden, das über eine herausragende Expertise im Bereich der Filmbildung verfügt und sich für die Betreuung der neu eingerichteten Live-Jugendjury sowie für die Konzeption des Rahmenprogramms der gemeinsamen Veranstaltung verantwortlich zeigte. Als das älteste kommunale Kino Deutschlands bot das filmforum Duisburg die passende und stilsichere Location, um das Filmschaffen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie älteren Hobby-Filmschaffenden angemessen auf großer Leinwand zu präsentieren. Insgesamt folgten rund 250 Teilnehmer*innen, darunter 120 nominierte Nachwuchsfilmemacher*innen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie zahlreiche weitere Gäst*innen der Einladung nach Duisburg, um das vielfältige Kino- und Rahmenprogramm zu genießen.

Hier geht's zur Website des Bundes.Festival.Film.

Das Festivalprogramm

Der Startschuss für das diesjährige Programm fiel im Rahmen eines feierlichen Empfangs der Stadt Duisburg sowie einer moderierten Eröffnungsveranstaltung am Freitagmittag, bei der das Festival offiziell von Edeltraud Klabuhn, Erste Bürgermeisterin der Stadt Duisburg, Katarzyna Salski, Leitung der Filmwettbewerbe und des *Bundes.Festival.Film.*, sowie Tanja Tlatlik, Festivalleitung von doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche, eröffnet wurde.

Die 40 für das *Bundes.Festival.Film.* nominierten Filme wurden an zwei Tagen in acht kuratierten Filmblöcken im großen Saal des filmforum Duisburg gezeigt. Die präsentierten Filmproduktionen wurden aus allen Teilen Deutschlands eingereicht und spiegelten die Vielfalt des nationalen Filmnachwuchses unterschiedlichen Alters wider – darunter experimentelle Dokumentarfilme zur Frage nach der Aufarbeitung von Kolonialismus und der Geschichte des Holocaust, Legetrick- und Knetfigur-Animationen zu Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Spielfilme über Freundschaften und das Erwachsenwerden, Arbeiten zum Generationendialog sowie Filme zum Thema künstliche Intelligenz und Dating in Zeiten von Tinder & Co. Nach jedem Screening stellten sich die Filmschaffenden in den unmittelbar anschließenden moderierten Filmgesprächen den interessierten Fragen des Publikums, diskutierten neugierig und wertschätzend Filmsujet, die gewählten filmischen Mittel und die unterschiedlichen Herangehensweisen.

Flankiert wurde das dreitägige Festivalprogramm von einem vielfältigen Rahmenprogramm, das den Teilnehmenden auch außerhalb des Kinosaals genügend Raum für fachlichen, inhaltlichen sowie persönlichen Austausch bot. Angeboten wurden beispielsweise kostenfreie medienpädagogische Workshops, angeleitet u. a. durch die in Duisburg beheimatete filmothek der jugend NRW, die sich mit filmerzählerischen Methoden und modernen Technologien der Augmented-Reality und der 360-Grad-Filmproduktion sowie mit dem Verfahren der Legetrick-Animation befassten. Nicht zuletzt wurde das *Bundes.Festival.Film.* auch durch erlebnispädagogische Begleitangebote bereichert, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gaben, aktiv und spielerisch die gastgebende Stadt zu entdecken. Eine interaktive Schnitzeljagd des Stadtmarketing Duisburg verband Wissensvermittlung

mit Abenteuer, bei der die Kinder und Jugendlichen auf kreative Weise die Stadt erkundeten und gemeinsam Herausforderungen lösten. Ergänzend dazu förderten ein Spielmobil vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie ein Skate-Workshop sowohl die körperliche als auch die kreative Aktivität der jüngeren und jüngsten Festival-Teilnehmenden sowie lokalen Besucher*innen des Dellviertels.

Ein zentrales Highlight des Festivals war die feierliche Preisverleihung des *Deutschen Jugendfilmpreises* und des *Deutschen Generationenfilmpreises* am Samstagabend, zu der sich Gäst*innen aus Kultur, der Filmbranche sowie aus Landes- und Bundespolitik einfanden, um die diesjährigen Preisträger*innen zu würdigen. Durch die abendliche Preisverleihung, wie zuvor schon durch das gesamte Festivalprogramm, führte das gleichermaßen sympathische und fachlich versierte Moderations-Duo Kristina Paulini und Peter G. Dirmeier.



Festivalgast Bundestagspräsidentin Bärbel Bas mit der doxs! Jugendjury, B.F.F. 2024 © KJF

Mit der aus Duisburg stammenden Bundestagspräsidentin Bärbel Bas MdB konnte außerdem eine prominente Bundespolitikerin im Publikum begrüßt werden. Im bis zum letzten Platz gefüllten Saal wurden während der atmosphärischen Preisverleihung durch das Bundesfamilienministerium Preise im Wert von 18.500 Euro vergeben. Die Preise in den beiden vom Bund geförderten Wettbewerben übergab der Parlamentarische Staatssekretär Sven Lehmann, Staatssekretär im BMFSFJ, der die nominierten Filmschaffenden zuvor mit einer mitreißenden Rede begrüßt hatte.

Edeltraud Klabuhn, Erste Bürgermeister der Stadt Duisburg, hieß die Teilnehmenden im Namen der gastgebenden Stadt willkommen. Astrid Neese, Sozialdezernentin der Stadt Duisburg, übergab den neukonzipierten Preis der Stadt Duisburg, der erstmalig von einer Live-Jugendjury wettbewerbsübergreifend verliehen wurde und dem Festival mit seinem partizipativen Ansatz eine neue Komponente der Jugendbeteiligung beifügte.

Den mit 1.000 Euro dotierten Preis der Stadt Duisburg vergab die Jugendjury an die 24-jährige Filmemacherin Janina Lutter für ihren eingängigen Film „Wolke Z“. Den Publikumspreis in Höhe von 1.000 Euro, der vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gestiftet wurde, erhielt der 25-jährige Filmemacher Samuel Müller für seinen bewegenden Dokumentarfilm „Port d` Europa“. Da aus terminlichen Gründen leider keine Vertreter*in des Landes Nordrhein-Westfalen an der Preisverleihung teilnehmen konnte, überreichten stellvertretend die beiden Co-Veranstalterinnen Tanja Tlatlik (doxs!) und Katarzyna

Salski (KJF) diesen geschätzten Preis, über den alle Besucher*innen des Festivals bis kurz vor der Preisverleihung abstimmen konnten.



Preisträger*innen-Foto B.F.F. 2024 © KJF

Zum Abschluss des Festivals fand am Sonntagvormittag ein offenes Gespräch mit Vertreter*innen aus den Juries beider Wettbewerbe sowie der Jugendjury statt, das auf großes Interesse stieß. Über 60 Personen nahmen am Gespräch teil, hörten zu und stellten ihre Fragen zum Wettbewerbsprozedere, dem Auswahlverfahren und der Juryarbeit. Anschließend fand ein Fachpanel zum Dokumentarfilm statt, für das auf die Expertise des lokalen Veranstaltungspartners zurückgegriffen werden konnte, und welches intensive Gespräche und den fachlichen Austausch zwischen den Panelgäst*innen und dem Festivalpublikum hervorbrachte. So fand sich ein schöner gemeinsamer Abschluss für das 37. *Bundes.Festival.Film.*, der für alle Interessierten in einer Hafenrundfahrt bei besten Wetter durch den Duisburger Innenhafen mündete.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Das *Bundes.Festival.Film.* ist nicht nur ein Schaufenster für das nicht-kommerzielle Nachwuchsfilmschaffen Deutschlands, sondern auch ein bedeutendes Forum für den Austausch und die Weiterentwicklung des Films als künstlerisches Medium. Es fördert den kreativen Nachwuchs und ermöglicht es Menschen aller Altersgruppen, ihre Visionen und Geschichten einem breiten Publikum vorzustellen. Duisburg hat sich dafür als gastgebende Stadt mit seiner lebendigen Kulturszene und den hervorragenden Veranstaltungsorten als idealer Austragungsort erwiesen.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass insbesondere die Kooperation mit der Initiative doxs! eine großartige Bereicherung für das Festival 2024 war. Die kollaborative Partnerschaft ermöglichte ein vielfältiges und buntes Rahmenprogramm mit Unterstützung verschiedener lokaler Institutionen und verlieh der 37. Ausgabe des *Bundes.Festival.Film.* damit einen unverkennbaren Anstrich am nordrhein-westfälischen Standort. Das kommunale Kino filmforum Duisburg war zudem ein repräsentativer Veranstaltungsort, der dank seiner zentralen Lage und der umliegenden urbanen Räume am lebendigen Duisburger Dellplatz ein besonderes Flair für das 37. *Bundes.Festival.Film.* versprühte. Der Charme dieses besonderen Kulturortes bleibt den Besucher*innen auch nach dem Festival im Gedächtnis.

Was aber vor allem nachhaltig wirkt, ist die einzigartige Atmosphäre, die auf dem Festival herrschte. Der Wille nach Austausch und Begegnung war an allen Veranstaltungstagen spürbar. In den Bühnengesprächen entstand ein großartiger Dialog zwischen Filmemacher*innen und Publikum, zwischen den Filmblöcken fanden sich an jeder Ecke eine bunt gemischte Gesprächsgruppe zusammen – über Altersgrenzen hinaus. Alt lernt von jung, klein von groß, und das alles in einer überaus wertschätzenden und produktiven Atmosphäre. Das haben die Festivalbesucher*innen dem Organisationsteam bereits vor Ort, aber auch im Nachgang des Festivals per E-Mail gespiegelt.

Wenn junge und ältere Filmemacher*innen mit dem Gefühl nach Hause fahren, auf dem Festival neue Freundschaften über ihre Filmleidenschaft gefunden zu haben und direkt den nächsten Film drehen zu wollen, dann hat das *Bundes.Festival.Film.* seinen Zweck erfüllt. Das hat in den vergangenen Jahren wie auch 2024 sehr gut funktioniert – und das ist auch der Anspruch für das kommende Festival 2025, wenn es in gelebter Tradition heißt: Willkommen zurück in Duisburg!

1.2.4 Weitere Aktivitäten/Intergenerationelle Bildungsarbeit

Das KJF fördert die Präsentation der in den Filmwettbewerben prämierten Produktionen auch über das *Bundes.Festival.Film.* hinaus. Kooperationen sind dabei ein wichtiger Bestandteil, denn sie stellen mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung für die Arbeiten der Preisträger*innen her. Besonders erfreulich ist es dabei, wenn langjährige Kooperationen auch über die Landesgrenzen hinaus wirken. Auf kollegiale Initiative des Europäischen Filmfestivals der Generationen folgte der *Deutsche Generationenfilmpreis* der Anfrage des Silver Film Festival Bilbao, einen Film für das intergenerationelle und internationale Festivalprogramm beizusteuern. Das Festival im spanischen Bilbao fand vom 12. bis zum 16. März 2024 statt und zeigte den Film „Kopf in den Wolken“ von Moritz Göbel und Luca Storch, der im Vorjahr eine Auszeichnung im generationenübergreifenden Wettbewerb des *Deutschen Generationenfilmpreises* erhielt – und dank dieser Kooperation nun auch ein internationales Publikum fand.

Beim doxs!-Festival im November 2024 wurden zudem ausgewählte dokumentarische Filmbeiträge des *Deutschen Jugendfilmpreises* und des *Deutschen Generationenfilmpreises* des neuen Jahrgangs in das Programm aufgenommen. Gezeigt wurden der experimentelle Dokumentarfilm „Flensburg Süßbitter“ von Lena Dandanelle, Ben Lucy Schaub, Lea Majer, Daniel Schmidt und Antonia Leese, der im *Deutschen Jugendfilmpreis* mit einer Auszeichnung in der Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre) bedacht wurde, sowie der Film „Vom Dazwischen“ von der 25-jährigen Henrike Dannemann, der eine Auszeichnung in der generationenübergreifenden Kategorie des *Deutschen Generationenfilmpreises* gewann.

Besonders hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Kooperation mit dem KURZFILMTAG. Der am 21. Dezember bundesweit stattfindende Aktionstag ermöglicht es Kinos, (Kultur-)Institutionen sowie privaten Filmenthusiast*innen, interessierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, selbst zu Filmveranstalter*innen zu werden. Mit „Best of Deutscher Jugendfilmpreis 2024“ wurde erneut ein buntes Programm für den KURZFILMTAG zusammengestellt. Das kuratierte Programm richtete sich an ein Publikum ab 14 Jahre und versammelte acht Filme des aktuellen Jahrgangs – unabhängig ihrer Prämierung im Wettbewerb. Insgesamt wurde das Programm „Best of Deutscher Jugendfilmpreis 2024“ auf 19 Filmveranstaltungen präsentiert, was die Sichtbarkeit für den Wettbewerb und seiner Beiträge abermals erhöhte. Auch ausgewählte Beiträge des generationenübergreifenden Schwesterwettbewerbs wurden wieder im Programm des bundesweiten KURZFILMTAGS angeboten. Das Filmprogramm „Best of Deutscher Generationenfilmpreis 2024“ bestehend aus sechs Filmen des aktuellen Jahrgangs wurde in der Programmsektion „Senior*innenkino“ angeboten und bundesweit bei insgesamt 16 Filmveranstaltungen präsentiert.

Um die Potenziale der kreativen Filmarbeit für die Initiierung und Förderung des Generationendialogs zu verdeutlichen, kooperiert das KJF außerdem mit zahlreichen namhaften Institutionen. Zu nennen ist beispielsweise das Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter

und inklusive Kultur (kubia), mit welchem das KJF in Kooperation einen Multiplikator*innen-Workshop zur Führung von Filmgesprächen mit unterschiedlichen Generationen sowie ein Screening von ausgewählten Filmen der Jubiläums-Filmedition „Heiter bis Wolkig“ im Filmhaus Köln veranstaltete. Des weiteren kooperiert das KJF im Kontext des *Deutschen Generationenfilmpreises* mit GAM Gesellschaft – Altern – Medien e. V., auf dessen Jahrestagung 2024 ein Screening des Films „NO WAY HOME“ von Jacqueline Jansen, ausgezeichnet mit dem Hauptpreis in der Kategorie „Generationenübergreifend“ 2019, gezeigt wurde. Bei dem Screening mit anschließendem Filmgespräch waren sowohl die Filmemacherin als auch ihr Vater und Protagonist des Films anwesend.

Nicht zuletzt kooperierte der *Deutsche Generationenfilmpreis* 2024 mit dem Fachbereich Kultur- und Medienbildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. So wurden die nominierten und prämierten Filmbeiträge des aktuellen Jahrgangs zwei Seminaren des Bachelor- und Master-Studiengangs für eine exklusive Sichtung und inhaltliche Auswertung zur Verfügung gestellt. Die Studierenden entwickelten innerhalb des Sommersemester 2024 angeleitet durch Prof.in Anja Hartung-Griemberg einen Interviewkatalog und führten anschließend während des Festivals in Duisburg intensive Gespräche mit den Filmschaffenden des *Deutschen Generationenfilmpreises*, um Bedarfe sowie weitere Wettbewerbspotenziale für die Generation älterer Filmschaffender sowie für generationengemischte Teams abzuleiten. Nach der Exkursion zum *Bundes.Festival.Film.* erhielt das KJF eine sehr positive Resonanz der Seminar-Betreuung und der Studierenden, so dass eine anschließende Kooperation für eine fachlichen Auswertung des nachfolgenden Jahrgangs sowie eine fachliche Beratung bei der geplanten Neukonzeption des Wettbewerbsbereichs angestrebt wird. Die Seminarergebnisse der beiden Hochschulseminar von 2024 werden dem KJF im Frühjahr 2025 zur Verfügung gestellt.

1.3 Multimedia

1.3.1 Deutscher Multimediapreis mb21 (DMP)

Der *Deutsche Multimediapreis mb21* ist einer der größten bundesweiten Wettbewerbe für digitale Jugendmedienkultur. 1998 gegründet, prämiert er Jahr für Jahr die kreativsten Medienprojekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre. Seit 2011 wird er in gemeinsamer Trägerschaft vom KJF und dem Medienkulturzentrums Dresden (MKZ) organisiert und ausgeschrieben. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Landeshauptstadt Dresden sowie weiteren Partnerinstitutionen gefördert und ist Teil der Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien (GAmM) des BMFSFJ.

Im Jahr 2024 setzte der *Deutsche Multimediapreis mb21* erneut Maßstäbe in der Förderung junger Medienkreativer bis 25 Jahre. Mit dem Jahresthema "ICare!" rückte der Wettbewerb die mentale und physische Gesundheit junger Menschen in den Fokus und bot eine Plattform für vielfältige multimediale Projekte.

Hier geht's zur Website vom Deutschen Multimediapreis

Wettbewerbsausschreibung und Einreichungen

Die Ausschreibung für den *Deutschen Multimediapreis mb21* 2024 startete im Frühjahr und richtete sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Das Jahresthema lautete "ICare!" und lud die Teilnehmenden dazu ein, sich kreativ mit Themen rund um Selbstfürsorge, mentale Gesundheit und gesellschaftliches Engagement auseinanderzusetzen. Die Resonanz war beeindruckend: Bis zum Einsendeschluss am 5. August 2024 gingen insgesamt 290 Projekte ein, die ein breites Spektrum multimedialer Formate abdeckten, darunter Blogs, Apps, Games, Podcasts und medienkünstlerische Installationen. Aufgrund des kurzen Schuljahres wurde die Einreichungsfrist bis zum 12. August 2024 verlängert, um möglichst vielen jungen Kreativen die Teilnahme zu

ermöglichen. Der Wettbewerb verzeichnete damit in 2024 einen Höchststand an Einreichungen in der Wettbewerbsgeschichte.



Deutscher Multimediapreis mb21, Visual zum Jahresthema 2024: iCare!

Der Ausschreibungstext zum Jahresthema lautete wie folgt:

„Das Jahresthema des Deutschen Multimediapreises 2024 lautet „iCare!“ und das geht uns alle an! Unter diesem Motto seid ihr eingeladen, nicht nur über Solidarität, Empathie, Verantwortung und Selbstliebe nachzudenken, sondern auch darüber, was es braucht, damit wir uns diese wertvollen menschlichen Eigenschaften erhalten können. Was tut ihr, um jeden Tag aufzustehen und voller Optimismus in den Tag zu starten? Was tut ihr, wenn euch das nicht gelingt? Und welche digitalen, multimedialen Formate können dabei für jeden von uns hilfreich sein? Ob in Apps, Games, Websites, Blogs oder Soundinstallationen - eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“.

Beteiligung im Jahresvergleich

	2020	2021	2022	2023	2024
Einreichungen insgesamt	108	104	186	221	289

Jury und Vorauswahlgremium

Aufgrund der vielen verschiedenen Medienformate, die zum *Deutschen Multimediapreis* eingereicht werden, ist die Prüfung der Einsendungen in diesem Wettbewerb besonders zeitaufwändig und erfordert ein hohes Maß an Expertise. Darum gibt es auch hier ein zweistufiges Auswahlverfahren, das allen Teilnehmer*innen faire Gewinnchancen ermöglicht. Die Gesamtzahl der Einreichungen wird zunächst in mehreren Gruppen von einem multiprofessionellem Auswahlgremium gesichtet. Wie bereits 2023, waren darin auch in diesem Jahr Kinder und Jugendliche vertreten, um Projekte in den Altersgruppen zu begutachten, denen sie jeweils selbst angehören. Das Auswahlgremium blickt besonders auf die Qualität, Originalität, Anwendbarkeit und den Multimediaanteil der eingereichten Projekte. Die Sichtung erfolgt entlang der Altersgruppen A (bis 10 Jahre), B (11 bis 15 Jahre), C (16 bis 20 Jahre), D (21 bis 25 Jahre) sowie in der Kategorie Games. Zusätzlich waren in diesem Jahr erneut auch Mitglieder des Jugendbeirats im Auswahlgremium vertreten. Der Prozess der Vorauswahl erstreckte sich in diesem Jahr über zwei Wochen, die Sichtungsgruppen tagten nicht parallel, sondern nacheinander.

Sichtungsgruppe bis 10 Jahre

Elisabeth Beier (Jugendbeirat), Willi Oskar Narr (Altersgruppe), Hannes Güntherodt

Sichtungsgruppe 11-15 Jahre

Nils Kersten (Jugendbeirat), Matthias Haist (Partnerwettbewerb KlickCutCode), Hannes Güntherodt

Sichtungsgruppe 16-20 Jahre

Milad Baray (Jugendbeirat), Servet Karakoyun (Jugendbeirat), Claudia Ehrentraut (Team), Hannes Güntherodt

Sichtungsgruppe 21-25 Jahre

Axel Matz (Team), Lisa Engel (Altersgruppe), Hannes Güntherodt

Sichtungsgruppe Games und Programme

Nadgemi Bonanga (Jugendbeirat), Jennifer Seeber (Altersgruppe und Games-Studentin), Sebastian Knappe (Team), Hannes Güntherodt

Mitglieder der Jury 2024

Die Jury des *Deutschen Multimediapreis* ist sorgfältig zusammengesetzt, um vielfältige Perspektiven zu gewährleisten, die die unterschiedlichen Facetten der Medienbildung und Jugendmedienkultur repräsentieren. Bei der Besetzung wird besonders darauf geachtet, Expertise aus verschiedenen Fachrichtungen einbeziehen zu können, darunter Medienpädagogik, Medienwissenschaften, Online-Journalismus, Gaming, Coding, usw. Die Mitglieder der Jury haben außerdem eine starke Verbindung zur Jugendarbeit und setzen sich aktiv für die Förderung von Medienkompetenz und kreativem Ausdruck bei jungen Menschen ein.

Die Jurymitglieder beim Deutschen Multimediapreis mb21 2024:

- Louisa Albert, Studentin Onlinejournalismus, Darmstadt
- Lennart Finke, Student d. Statistik und ehem. Preisträger, Zürich
- Binh Minh Herbst, Kreativdirektorin, ehem. Professorin Game & Art Design, HBK Essen
- Hatice Kahraman, Redaktionsleiterin Salon 5, Jugendredaktion von CORRECTIV, Ruhrgebiet (zur Jurysitzung erkrankt)
- Maximilian Lahr, Mediendesigner, Amsterdam
- Florian Mortsiefer, Erziehungswissenschaftler und Fachbereichsleitung zu den Themen Technik, Making und Digitales, Köln
- Valerie Quade, Mediendesignerin, Landesludothek Ludovico, Graz

Trends & Tendenzen

Die 2024 ausgezeichneten Projekte zeigen erneut, wie stark sich bereits Kinder und Jugendliche mit sozialen Fragen, sowie mit gesellschaftlichen Aufgaben und Zusammenhängen auseinandersetzen. Die Spannbreite der Themen, die die Teilnehmer*innen zum Gegenstand ihrer Arbeiten machten, reichten von der Angst vor dem Telefonieren über die Frage, wie multimediale Anwendungen zu einem gesünderen Leben beitragen können, bis hin zu zielgruppenorientierter Vermittlung von historischen Wissensbeständen. Auch Projekte, die journalistische Inhalte von Menschen mit Beeinträchtigungen für Menschen mit Beeinträchtigungen aufbereiten, waren dabei.

Hauptpreise in den einzelnen Wettbewerbskategorien

Altersgruppe bis 10 Jahre: Der Wolf und die sieben Minions

Schüler*innen des Familienzentrum Münsterstraße, Dortmund (Durchschnittsalter: 6 Jahre)

In „Der Wolf und die sieben Minions“ bewiesen die Schüler*innen des Familienzentrums Münsterstraße ihre Kreativität, indem sie einen Multimedia-Film gedreht haben, in dem sie ihre liebsten Figuren aus verschiedenen Medienformaten miteinander noch nie da gewesene Abenteuer erleben lassen. Dabei lösten die Kinder bekannte Charaktere wie Rotkäppchen oder Super-Mario aus ihren vertrauten Kontexten und setzten sich mit neuen Interpretationen auseinander. Müssen Superhelden nie etwas essen? Tut sich Super-Mario beim Sprung auf seine Gegner auch manchmal weh? Können sich verfeindete Filmfiguren auch wieder vertragen?



Auszeichnung für ‚Der Wolf und die sieben Minions‘ (Schüler*innen Familienzentrum Münsterstr. Dortmund, Altersgruppe bis 10 J.)

Laudatio der Jury:

» „Der Wolf und die sieben Minions“ ist ein kreatives Meisterwerk, erschaffen von Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren. In diesem bunten Multimedia-Film werden Märchenfiguren, Videospielhelden und Filmcharaktere auf unkonventionelle Weise zusammengebracht und geschickt mit verschiedenen Filmtechniken inszeniert. Die Kinder haben mit bekannten Figuren eine neue Geschichte gesponnen und dabei gezeigt, wie man Geschichten hinterfragt und umgestaltet. Der „wilde“, chaotische Verlauf der Story lässt Raum für viel Fantasie. Da wird nach einem Streit gemeinsam geangelt, ein Kart-Rennen gefahren und den Superhelden auch mal eine Pause gegönnt. So holen die Kinder ihre Helden herunter von den Podesten und setzen die Märchenfiguren in ihre eigene Realität. Die abenteuerlichen Szenen sind so packend geschnitten, dass man mitfiebert, wer das Rennen gewinnt. Eine spannende Mischung aus Stop-Motion, Puppenspiel und Live-Action, unterlegt mit Minionsprache. Liebe Kinder, euer Film zeigt uns eine einfache, aber kraftvolle Botschaft: Lasst uns einfach miteinander spielen – ganz ohne Grenzen, nur mit Fantasie. Vielen Dank dafür!

Altersgruppe 11 bis 15 Jahre: „Meum Diarium“

Vincenz und Benedikt Schächner, Bayern (15 Jahre)

Wenn ihr denkt Julius Cäsar sei in der Antike hängen geblieben, täuscht ihr euch! Mit viel Witz und Liebe zum Detail beweisen Vincenz und Benedikt Schächner, dass Geschichtsunterricht auch ganz anders funktionieren kann. Angelehnt an "Er ist wieder da" verbindet ihr Blog „Meum Diarium“ Elemente aus der Vergangenheit und der Antike mit der Moderne. Hier wird auch Bezug auf aktuell umstrittene Promis wie Elon Musk oder Donald Trump genommen. Ähnlich wie in „De Bello Gallico“ von Cäsar, entspricht dabei nicht immer alles der Wahrheit, was die manipulative Ausdrucksweise Cäsars untermalen soll. In diesem Sinne: Eamus et fun!



Auszeichnung für ‚Meum Diarium‘ (Vincenz und Benedikt Schächner, Altersgruppe bis 10 J.)

Laudatio der Jury:

» Ein Tagebuchblog von Gaius Julius Caesar – diese bestechende Idee entwickelt »Meum Diarium« mit herausragender Detailverliebtheit und Witz. Der römische Imperator lebt und macht vor keiner Konvention der Webseitengestaltung Halt: Statt Cookies zu bestätigen, „überschreiben“ die Besucher*innen „ihre Gebiete“ und lesen sich dann mit packend aufgearbeiteten Tagebucheinträgen in historische Feldzüge ein. Die Machtgier des ersten Kaisers wird in Verbindung zu modernen Technologie-Hegemonen gesetzt und damit eine gesellschaftliche Komponente aufgegriffen. Außerdem lobenswert ist die Leidenschaft für die Technologie hinter der Webseite, die auf einem selbst betriebenen Server untergebracht ist. Mit diesem Herzblut haben Caesars Legionen auch die Herzen der Jury erobert, die in der Tat „cum voluptate“ mitgelesen hat. Der Senat zeichnet dieses Projekt mit dem Hauptpreis in der Altersgruppe 11 bis 15 Jahre aus! Herzlichen Glückwunsch!

Altersgruppe 16 bis 20 Jahre: @politik informiert

*Schüler*innen des Luhe Gymnasiums in Winsen (Durchschnittsalter: 18 Jahre)*

Was kommt raus, wenn engagierte Jugendliche sich politisch engagieren wollen und dabei die sozialen Medien als Verstärker nutzen, um spannende Inhalte kurz und knapp zu präsentieren? Die Antwort liefert @politik.informiert! Auf dem Instagram-Kanal beweisen die Jugendlichen des Luhe Gymnasiums, dass Politik alles andere als dröge sein muss, und schaffen es, komplexe Themen gut zu verpacken und zu präsentieren. Ein Projekt, das in Zeiten angespannter politischer Lage eine Möglichkeit der Repräsentation und Teilhabe für eine oft vergessene Altersgruppe schafft.



*Auszeichnung für ‚@Politik informiert‘ (Schüler*innen des Luhe Gymnasiums in Winsen, Altersgruppe 16-20 J.)*

Laudatio der Jury:

» Gestartet hat der Instagram-Account „@politik.informiert“ als Schulprojekt des Politik-Leistungskurses des Luhe-Gymnasiums in Winsen. Nach über einer Million Aufrufe des ersten Reels eröffnete sich dann jedoch eine viel größere Reichweite für die Schüler*innen. In beeindruckender Teamarbeit nutzten sie diese Chance, um wöchentlich über politische Themen aufzuklären – auch über die Schulstunden hinaus. Themen finden, Skripten, Gestalten oder Schneiden – alle brachten sich auf eigene Weise ein. Zielgruppengerecht aufgearbeitet verpacken die Schüler*innen aktuelle Themen gut recherchiert, verständlich und mit ansprechendem Design. Die Reels sind kreativ und zeugen von einem Gespür für die Plattform Instagram. Besonders positiv aufgefallen ist der Jury die Quellenliste, die auf dem Profil verlinkt ist. Diese schafft Transparenz und verdeutlicht die journalistische Arbeit des Projekts. Die Themenauswahl ist vielfältig und reicht von erklärenden Posts bis hin zu Interviews. Der Enthusiasmus der Schüler*innen ist vom ersten Reel an zu spüren. Es ist toll zu sehen, wie sich die jungen Menschen für Journalismus begeistern. Für diese Arbeit zeichnet die Jury „@politik.informiert“ mit dem Hauptpreis in der Altersgruppe 16-20 Jahre aus!

Altersgruppe 21 bis 25 Jahre: MUKKE

APETENSE Interactive / 4 Studierende der HTW Berlin, Berlin (Durchschnittsalter: 24 Jahre)

Jele MUKKE im Block?! Das und noch viel mehr erwartet euch im Story-getriebenen Musik Rollenspiel MUKKE. Neben der Erstellung von eigener Musik in einem eigens dafür ausgedachten Musik Tool könnt ihr in eine von West-Berlin der 1980er Jahre eintauchen und einzigartige und authentische Charaktere treffen und kennenlernen. Das Spiel erscheint bereits im nächsten Jahr, also lasst euch dieses Indie-Juwel nicht entgehen und setzt es auf eure Wunschlisten!



Auszeichnung für ‚MUKKE‘ (4 Studierende HTW Berlin, Altersgruppe 21-26 J.)

Laudatio der Jury:

» „Hey Kollege, komm rein, setz dich, mach’s dir bequem und bestell dir ein Kännchen!“ So wird man in der authentischen Welt des Spiels MUKKE in einer Berliner Plattenbausiedlung begrüßt. Inspiriert vom West-Berlin der 1980er Jahre bietet das Spiel die Möglichkeit, eigene Musik zu produzieren. Ähnlich wie bei einem Drumcomputer lassen sich verschiedene Sounds wie Percussion oder Gitarren- Samples im Takt platzieren, um individuelle Rhythmen oder Beats zu kreieren. Dieses einzigartige Spielelement verbinden die Entwickler*innen Justus, Alexander, Jona und Julia zudem mit einem storygetriebenen Rollenspielmodus, in dem man sich auf den Weg macht, eine erfolgreiche Karriere als Musikproduzent aufzubauen. MUKKE überzeugt mit einem innovativen Konzept, einer authentischen und liebevoll gestalteten Spielwelt sowie einem Gameplay, das trotz seiner Einzigartigkeit schnell zugänglich ist und viel Spaß macht. Herzlichen Glückwunsch zum verdienten Preis! Reingehaaaaaun!

Hauptpreis Jahresthema „ICare!“, Telefonangst

Steffen Rohe, Kempten/Allgäu (24 Jahre)

Die Angst vor Telefonaten – ein Phänomen, das viele Menschen gerade während der Covid 19-Pandemie stark belastet hat. Steffen Rohe nahm sich dem Problem an. Für eine bessere Alltagsbewältigung mit diesen Ängsten schien es ihm wichtig, das Telefonieren erstmal üben zu können. Also kreierte er eine interaktive Simulation, die in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden dabei helfen kann, verschiedene Situation am Telefon besser zu bewältigen. Im geschützten Raum seines Programms kann man sich entsprechend seiner individuellen Ressourcen und Fähigkeiten seiner Angst Schritt für Schritt stellen.



Auszeichnung für ‚Telefonangst‘ (Steffen Rohe, Kempten/Allgäu, Jahresthema ICare!)

Laudatio der Jury:

» Telefonieren – für viele von uns ist das eine alltägliche, unauffällige Aufgabe. Doch für manche birgt der Griff zum Hörer immer mehr eine ungeahnte Hürde. Mit seiner interaktiven Simulation konnte Steffen Rohe ein digitales Werkzeug bauen, das sich einer wenig beachteten, aber weit verbreiteten Angst annimmt: der Telefonangst. In einer Zeit, in der soziale Kontakte vermehrt online stattfinden und das Telefonat für viele junge Menschen zu einer echten Herausforderung wird, setzt dieses Projekt genau dort an, wo Unterstützung am dringendsten gebraucht wird. Ein multimediales Hilfsmittel, das mit Gamification-Elementen und therapeutischen Ansätzen dabei hilft, sich in simulierten Telefonaten dieser Angst schrittweise zu stellen. Ob Essen bestellen, einen Arzttermin ausmachen oder gar schwierige Gespräche führen – Nutzer*innen können in einem geschützten Rahmen realitätsnahe Situationen üben, die ihnen im Alltag sonst schwerfallen. Dieses Projekt ist nicht nur ein Schritt zur Bewältigung von Telefonangst, sondern auch eine Einladung, die Möglichkeiten digitaler Hilfsmittel für die psychische Gesundheit weiterzudenken. Ein echter Gewinn im Sinne des Jahresthemas „ICare!“. Herzlichen Glückwunsch!"

Hauptpreis „Gruppenpreis“: HKS News

Schüler*innen der Helen-Keller-Schule, Rüsselsheim (Durchschnittsalter: 17 Jahre)

Mit HKS-News haben die Schüler*innen der Helen-Keller-Schule das wahrscheinlich inklusivste Nachrichtenformat im schulinternen Raum kreiert. Inspiriert von den Logo-Kindernachrichten behandeln die Schüler*innen unterschiedliche Themen, die durch leichte Sprache und Multimodalität begleitet werden. Damit machen sie wichtige gesellschaftspolitische Diskurse auch für die Menschen verständlich, die mit ihren Einschränkungen in den üblichen Nachrichtenformaten nicht berücksichtigt werden.

Laudatio der Jury:

» Der Gruppenpreis zeichnet in diesem Jahr ein Projekt aus, das Inklusion und Medienkompetenz beispielhaft vereint – die »HKS News«. Diese Schüler*innen-Nachrichtensendung beweist, wie kreative Teamarbeit eine Brücke zur Teilhabe für alle schlagen kann. Als Langzeitprojekt in der Berufsorientierungsstufe werden Nachrichten barrierefrei und in leichter Sprache umgesetzt, ergänzt durch Gebärden, Symbole und Bilder. Dies ist ein innovatives Beispiel für eine News Show, die von möglichst vielen Menschen verstanden werden soll. Beeindruckt hat die Jury der

*umsichtige Umgang mit schlechten Nachrichten und die konstruktiven Vorschläge zur persönlichen Selbsthilfe. Die Schüler*innen überwinden mutig die Herausforderung, vor der Kamera zu stehen und zeigen damit ihre Leidenschaft für die Show. Die liebevolle, durchdachte und konsistente Umsetzung ist ein Vorbild für andere Schulen und Medienformate. Der Gruppenpreis würdigt nicht nur das gelungene Endprodukt, sondern auch den innovativen Weg zur Zusammenarbeit und Medienkompetenz. »HKS News« setzt ein wichtiges Zeichen für Vielfalt im Journalismus.*



*Auszeichnung für HKS News' (Schüler*innen der Helen-Keller-Schule, Rüsselsheim, Gruppenpreis)*

Preisverleihung und Medienfestival

Das Medienfestival fand in diesem Jahr vom 22. bis 24. November 2024 statt – und zwar zum ersten Mal auf dem neuen Gelände des Kraftwerk Mitte in Dresden. Der Start war ein voller Erfolg: Die unterschiedlichen Venues auf diesem weitläufigen Industriedenkmal-Gelände, zentral in der Dresdener Innenstadt gelegen, boten spannende Räume und kurze Wege für die Festivalbesucher*innen. Das Festival startete am Freitagabend traditionell mit dem „Internen Abend“ im Zentralkino. Auf großer Leinwand stellten sich alle Preisträger*innen gegenseitig in kurzen Pitches ihre Projekte vor, hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Der Festivalsamstag startete mit dem Medienbarcamp in den Räumen des Medienkulturzentrums. In diesem Tagungsformat von Jugendlichen für Jugendliche, moderiert von der Preisträgerin Aylin Cerik aus 2023, standen die Themen, die die Preisträger*innen bewegen, ganz im Mittelpunkt. In verschiedenen parallel stattfindenden Sessions wurde diskutiert und um gute Lösungen gerungen. Vor allem für brennende soziale oder politische Themen, aber auch über Auslandsaufenthalte oder Tierschutz.

Die feierliche Preisverleihung fand am 23. November 2024 zum ersten Mal im Lichtwerk des Kraftwerks Mitte in Dresden statt. In sieben Kategorien wurden die besten Projekte ausgezeichnet, wobei die Preisträger*innen ein Gesamtpreisgeld von 11.000 Euro erhielten. Durch den Abend führte der Radio- und Podcastmacher Markus Richter, der zum Ende der Preisverleihung noch große Neuigkeiten ankündigte. Die Teams hinter dem *Deutschen Multimediapreis* und das Leitungsteam hinter der TINCON, der größten Digitalkonferenz für junge Menschen in Deutschland, verkündeten gemeinsam auf der Bühne die frohe Botschaft, dass 2025 die erste TINCON Dresden als gemeinsames Event mit dem *Medienfestival mb21* stattfinden wird. Im Anschluss an die Preisverleihung wurden die Preisträger*innen noch zur After Show Party in die Kunsthalle auf dem Gelände eingeladen. Dort wurde ausgelassen gefeiert und getanzt. Ein würdiger Abschluss für das *Medienfestival 2024*.



Preisträger*innen Deutscher Multimedialpreis mb21 2024 (Foto © Steffen Haas)

Jugendbeteiligung

Jovana Askan, Milad Baray, Servet Karakoyun, Elisabeth Beier, Nadgemi Bonanga und Nils Kersten bildeten seit Mitte 2022 den Jugendbeirat vom *Deutschen Multimedialpreis*. Jovana Askan verabschiedete sich 2024 aufgrund anderer Verpflichtungen aus dem Jugendbeirat, auch Servet Karakoyun und Milad Baray haben ihr ehrenamtliches Engagement zum Jahresende leider beenden müssen. Zur Ausschreibung des Wettbewerbs 2025 sollen die freigewordenen Plätze im Jugendbeirat erneut bekannt gemacht und vergeben werden.

Der *mb21*- Jugendbeirat stellt sicher, dass das gesamte Projekt in seiner Ausgestaltung immer wieder mit den Lebenswelten der Zielgruppe abgeglichen werden kann. Die Strategie, Mitglieder des Jugendbeirats in die Programmplanung des Festivals, in die Arbeit von Vorjury und Hauptjury sowie im Jahresverlauf immer wieder zu konzeptionellen Fragen des Gesamtprojekts einzubeziehen, erweist sich immer wieder als sehr erkenntnisreich und gewinnbringend. Räume für Beteiligung und Partizipation sollen im Wettbewerb auch zukünftig gewährleistet und nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden.

Instagram Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des *Deutschen Multimedialpreises mb21* wurde 2024 weiter ausgebaut. Durch gezielte bundesweite und lokale Pressearbeit, Social-Media-Kampagnen und Newsletter der Veranstalter*innen konnte die Aufmerksamkeit für den Wettbewerb weiter erhöht werden. Besonders das Jahresthema "ICare!" und die Kampagne dazu auf Instagram stießen auf großes Interesse und erhielten eine hohe Zahl an Interaktionen und Reichweite.

Ausblick

Der Erfolg des Jahres 2024 zeigt, dass der *Deutsche Multimedialpreis mb21* eine wichtige Plattform für junge Medienkreative in Deutschland darstellt. Das Wettbewerbsjahr 2024 war für den *Deutschen Multimedialpreis mb21* geprägt von kreativer Vielfalt, innovativen Projekten und einem starken Gemeinschaftsgefühl am Festivalwochenende. Dank des Engagements aller Beteiligten konnte der

Wettbewerb erneut erfolgreich durchgeführt und jungen Talenten eine Bühne geboten werden, ihre Fähigkeiten und Ideen einem breiten Publikum zu präsentieren. Auch die Planungen für das kommende Jahr gestalten sich mit viel Vorfreude: Das Wettbewerbsteam freut sich auf die erweiterte Nutzung des Geländes Kraftwerk Mitte in Dresden, auf die nächste Ausschreibung und viele tolle Projekteinreichungen und ganz besonders auch auf die Zusammenarbeit und das erste gemeinsame Festival mit der TINCON.

2. Kinder- und Jugendfilm

2.1 Einführung

Rolle rückwärts in der Kinderfilm-Förderung

Im Rückblick auf das Jahr 2023 wurde an dieser Stelle der wachsende Erfolg der inländisch produzierten Kinderfilme positiv hervorgehoben. Ihr Anteil am Kino-Erfolg von Filmen „made in Germany“ war sehr beachtlich und erfreulich. Im Jahr 2024 zeichneten sich jedoch weniger gute Erwartungen für kommende Kinderfilmproduktionen ab. Den Rahmen für die Filmförderung in Deutschland setzt das Filmförderungsgesetz (FFG), das im Turnus von fünf Jahren neu aufgesetzt wird. Im Bemühen um Investitions-Verpflichtungen, Steueranreiz-Modelle und Bürokratie-Abbau drohte die kulturelle Kinderfilmförderung unter die Räder zu kommen. Ob es intendiert war oder nur eine Begleiterscheinung einer nicht sorgfältig durchkonzipierten Novelle sei dahingestellt. Jedenfalls brauchte es einige Kraft und Initiative, die Förderung des Kinderfilms für die Zukunft zu festigen. Das *KJF* beteiligte sich an den Eingaben des Fördervereins Deutscher Kinderfilm, durch die ein eklatanter Rückschritt in der Qualität und Quantität der Kinderfilmförderung verhindert werden konnte. Am 19. Dezember 2024 wurde ein nur in Teilen novelliertes und in manchen Teilen lückenhaftes FFG auf den Weg gebracht. Richtlinien und Verfahrensweisen der Bundesförderung müssen sich in der Sparte Kinderfilm im Frühjahr 2025 noch festigen.

Nach Jahrzehnten eines wachsenden Interesses des jungen Kino-Publikums und eines entsprechend wachsenden Film-Angebots, musste im Jahr 2024 um die Stabilität der Kinokultur für Kinder wieder gestritten werden. Die Stärkung kritisch-kompetenter Mediennutzung und die Teilhabe an Medienkultur sollten längst Standards sein. Doch offenbar sind sie es nicht. Vielmehr wurde die Tendenz sichtbar, dass der Kinderfilmkultur schleichend die Ressourcen entzogen werden sollen. Für das *KJF* war dies Ansporn, seine filmpublizistische Arbeit engagiert fortzuführen und noch besser in die Breite zu tragen. Die nachfolgenden Seiten informieren konkret über die Aktivitäten auf den jeweiligen Websites und Plattformen.

2.2 KinderFilmWelt

Das *KJF* bietet filminteressierten Kindern Filmkritiken, die speziell für sie geschrieben sind. In der *KinderFilmWelt* werden alle aktuellen Kinofilme aus der Perspektive des jungen Publikums unter die Lupe genommen. Umfassend informieren können sich Kindern und Eltern in dem Webmagazin auch über Filme im TV sowie im Streaming und auf DVD/Blu ray.

Medienumgebungen und Mediengewohnheiten wandeln sich. Die Attraktion filmischer Erzählwelten bleibt dabei eine Referenz für vielfältige audiovisuelle Erfahrungen und Angebote. Sich an Filmen zu erfreuen, sich von Figuren und Abenteuern fesseln zu lassen, durch Filme neue Welten – ja ein Weltverständnis zu vertiefen, Urteilkraft und Fantasie wachsen zu lassen, starke Gefühle zu erleben, zu träumen und zu stauen, das macht die Kinokultur aus. Eine Kultur, an der auch Kinder mit alters- und bedürfnisgerechten Filmen teilhaben sollen. Die *KinderFilmWelt* öffnet Kindern das Tor zu dieser Unterhaltungs- und Kulturwelt. Sie vertieft ihr Verständnis für Filme und weckt ihr Qualitätsbewusstsein im Umgang mit Filmen. Die *KinderFilmWelt* versteht sich als Mentor, Vermittler und Begleiter der Kinder in der Welt des Films.

Hier geht's zur Website der KinderFilmWelt

Filmkritik in kindgerechter Form und Sprache

Im Zentrum der *KinderFilmWelt* stehen die Kritiken zu Neuerscheinungen im Kino und zu Filmen als Digitalmedien. Die Filmkritiken werden von einem Team von Fachautor*innen in kindgerechter Sprache verfasst. Im Stamm der Autor*innen wirken Drehbuchautor*innen, Filmjournalist*innen, Medienpädagog*innen und Filmwissenschaftler*innen mit, die besonders auf Kinderfilm spezialisiert sind und ihre Kritiken in kindgerechter Sprache schreiben.

Die Filmbeschreibungen und Filmbewertungen sind modular aufgebaut. Von der Kurzbeschreibung und der markanten Punkte-Bewertung geht es über eine Inhaltsangabe hin zu einer vertiefenden Beschreibung mit Interpretation und Bewertung. Das sprachliche Niveau passt sich dem Anspruchsniveau des Films und seiner anvisierten Zielgruppe an. Bei der Bewertung des Films wird jeweils eine filmästhetische Argumentation aufgebaut, bei der tragende Ausdrucks-Elemente des Films verständlich beschrieben und erklärt werden. Es geht um eine zielgruppengerechte sprachliche und inhaltliche Aufbereitung, die Kinder zum Nachdenken über Filme und ihre Machart einlädt. Filme bewusst auszuwählen, über ihre Wirkung und ihren Unterhaltungswert nachzudenken, das verstärkt den Mediengenuss; es macht Kinder souveräner und selbstbewusster im Umgang mit Erzählkulturen.



Filmstill „Marys magische Reise“ © GOAG

2024 wurden 70 neue Filmkritiken herausgebracht und mit Text, Bewertung, Trailer, Hintergrundinformationen und Bildern präsentiert. Ergänzend dazu können die jungen Besucher*innen der Website Filme auf einer Skala von 1 bis 5 Herzen auch selbst bewerten. So trifft die fachliche Bewertung der Redaktion auf die Bewertung des Publikums, an der sich viele junge Kinobesucher*innen ganz besonders orientieren. Suchfelder und Suchfunktionen erleichtern eine altersgerechte Filmauswahl je nach persönlichen Interessen und aktuellen Vorlieben. In einer Favoritenliste können die recherchierten Titel zu einer eigenen Sammlung zusammengestellt werden.

Eingebettet sind die Filmkritiken in ein umfangreiches Informationspaket, vielfältige Hintergrund- und Service-Informationen sowie Wissenswertes und Lehrreiches über Film. Dazu zählt die Rubrik **Tipps und Termine**, die Auskunft über Filmkulturveranstaltungen und Kino-Events gibt. Um Filmfestivals stärker in den Vordergrund zu rücken und für Kinder sichtbar zu machen, wurde eine Deutschland-Karte entwickelt, in der die Orte mit Kinderfilmfestivals gut sichtbar verzeichnet sind. Im **Filmlexikon** finden Kinder altersgerechte Erklärungen von A wie Anime bis Z wie Zelluloid. Film-Fachbegriffe, die in den Kritiken verwendet werden, sind direkt mit den jeweiligen Erklärungen im Lexikon verlinkt.

Die Themen-Rubriken der KinderFilmWelt

Neben Neuerscheinungen bietet die *KinderFilmWelt* auch Filmempfehlungen zu besonderen Themen, die sich sowohl auf Genre als auch Inhalte beziehen. Zugleich bringt sie ihnen Klassiker nahe, die seit Generationen das Publikum begeistern und ästhetische Maßstäbe setzen.

Variantenreiche Rollenbilder für Mädchen und Jungen, Begegnungen mit Tieren und das Erleben von Natur und Umwelt, Migrations- und Fluchterfahrungen – es gibt viele Themen, von denen ambitionierte Kinderfilme erzählen und die es zu entdecken gilt. Filmlisten zu speziellen Interessengebieten sind ein reizvolles Angebot auf cineastischer Entdeckungsreise. Zugleich geben diese Listen aber auch Bildungsimpulse. Die *KinderFilmWelt* führt mit seinen Empfehlungslisten ein Angebot fort, das seit Bestehen des KJF kontinuierlich gepflegt wurde. Konkret konnte zum Ende des Jahres 2024 eine neue Themenliste mit Filmen zur Winter- und Weihnachtszeit umgesetzt werden.

Pädagogische Altersempfehlungen – sie zeigen, welcher Film in welchem Alter passend ist

Die Altersfreigaben der FSK limitieren den Zugang zu Filmen im Sinne des Jugendschutzes und haben zum Ziel, psychosoziale Schädigungen zu verhindern. Wer für Kinder also altersgerechte und inhaltlich anregende Filme sucht, der oder die orientiert sich besser an Altersempfehlungen, die in der *KinderFilmWelt* mit einem grünen Label sehr prägnant ausgewiesen werden. Über die Differenzierung von Jugend-Freigaben und Alters-Empfehlungen gibt ein Artikel im Erwachsenenbereich der *KinderFilmWelt* detailliert Auskunft.

Elternratgeber und altersspezifische Voreinstellungen

Eine Elternseite gibt Auskunft über Erziehungsfragen in der Medienrezeption und bei der Begegnung mit Filmkultur und Unterhaltungsmedien. An dieser Stelle kann die Ausspielung von Daten altersgerecht im Portal limitiert und so voreingestellt werden, dass eine engere Auswahl von altersgerechten Filmen gefiltert wird. Bei einzelnen Filmen ergeben sich gelegentlich auch pädagogische Problematiken. Auch diese werden in den Elterninformationen eingehender behandelt. Sofern es sich inhaltlich anbietet, wird auf Begründungen von Jugendjürs, die Jury der Deutschen Film- und Medienbewertung sowie wissenswerte Hintergrundinformationen verlinkt.

Wo und wann laufen Kinderfilme im Kino

Nicht zuletzt können die Besucher*innen der Website durch die Kinosuche erfahren, wo der Nähe der Film ihrer Wahl aktuell läuft. Die *KinderFilmWelt* ist per Datenfeed mit kino.de, Deutschlands umfassendster Datenbank für Kinoprogramminformationen verkoppelt. Um Informationen über Spielstätte und Spielzeit zu bekommen, müssen Kinder nicht in andere Webportale für Erwachsene wechseln. Das ist nicht nur praktisch, sondern auch im Sinne des Jugendschutzes sehr sinnvoll.

Die *KinderFilmWelt* ist werbefrei, redaktionell unabhängig und eingebettet in das Netzwerk von Kinder-Websites und Kindersuchmaschinen. In ihrem Zuschnitt für Kinder, ihrer Aktualität, ihrer Informationsbreite und Informationstiefe ist die Website ein einzigartiges bundesweites Filmkritik-Angebot. Als Zielgruppenportal ist sie in ihrem Segment führend.

Beratung bei Filmauswahl und Filmvorführung

Veranstalter*innen von Kinderfilm-Events landen bei der Suche nach geeigneten Filmen oftmals auf der *KinderFilmWelt* und wenden sich nicht selten an die Redaktion mit der Bitte um organisatorische Beratung sowie mit der Frage, wo passend lizenzierte Filme verfügbar sind. Den größten Pool an Kinder- und Jugendfilmen für die Jugendmedien- und Kultur-Arbeit bieten die Kolleg*innen vom Bundesverband Jugend und Film e. V. (BJF). Die *KinderFilmWelt* hat im Jahr 2024 die Anbieterdaten der BJF-Clubfilmothek erfasst und zeigt nun die Anbieterinformation in den Credits an. Das verbessert den Service und verkürzt Informationswege.

Die Resonanz der KinderFilmWelt

Die *KinderFilmWelt* verzeichnet durchschnittlich ca. 70.000 Besucher*innen im Monat. An Wochenenden steigt die Besucherzahl an und variiert je nach Angebotsvielfalt in den Kinos und je nach Jahreszeit. Die Resonanz liegt für eine Kinderseite insgesamt auf einem sehr erfreulichen Niveau und zeigt im Langzeittrend seit September 2024 eine bemerkenswerte Aufwärts-Tendenz.

Die Herbst- und Winterzeit ist prädestiniert zum Filmeschauen. Das Angebot an Kinder- und Familienfilmen zum Ausklang des Jahres 2024 war so breit, vielfältig und qualitativ wie kaum jemals zuvor. Ein Redaktionsteam des Süddeutsche Magazin untersuchte gegen Ende des Jahres,

welche Filme in Familien zu Weihnachten geschaut werden. „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ ist längst Kult, so viel stand vorher fest. Die Recherchen ergaben außerdem: Bei den Streaminganbietern ganz oben in der Beliebtheitsskala stehen Filme wie „Kevin allein Zuhause“ oder „Stirb langsam“. Daran knüpfte das Magazin die Frage an, inwieweit beim Filmeschauen an Feiertagen auf die Bedürfnisse von Kindern geschaut wird. In der Online-Ausgabe des Süddeutsche Magazin wurde am ersten Advent sehr explizit auf die Kinderfilmliste der *KinderFilmWelt* hingewiesen. Zum vierten Advent wurde auch die Redaktion der Wochenend-Ausgabe der Süddeutschen aktiv. Sie brachte eine kommentierte Auswahl der vom KJF empfohlenen Filme heraus – eingebettet in einen Beitrag, der zudem versuchte, mit Expert*innen-Interviews dem verbreiteten Missverständnis bei der Vermengung von Altersfreigabe und Altersempfehlung entgegenzuwirken. Diese beiden Presse-Impulse führten direkt zu einem enormen Anstieg der Website-Besucherzahlen der *KinderFilmWelt*.

2.2 Kinder- und Jugendfilmportal

Der Kinder- und Jugendfilm wird nicht nur häufig unterschätzt, in der Medienpublizistik ist er auch häufig unterrepräsentiert. Trotz seines starken Potentials – und starker Zahlen! Das *Kinder- und Jugendfilmportal* des KJF schließt also eine Lücke, wenn es sich dezidiert, engagiert und fundiert mit Kinder- und Jugendfilmen auseinandersetzt. In Form von Textbeiträgen beweist das Online-Magazin nicht nur immer wieder, wie spannend und erkenntnisreich die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendfilmen ist, es setzt sich auf diese Weise auch immer wieder neu dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihr Recht auf qualitätsvolle und vielfältige Filmerlebnisse einlösen können.

Das *Kinder- und Jugendfilmportal* richtet sich primär an angehende und gestandene Expert*innen im Bereich Kinder- und/oder Jugendfilm. Es geht auf die renommierte Zeitschrift Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz¹ zurück. Von Beginn an wird es vom Förderverein Deutscher Kinderfilm gefördert und mitherausgegeben.

Hier geht's zur Website des Kinder- und Jugend-Filmportals

Das Angebot in 2024: Jugendfilme auf die eins!

Als digitale Plattform schafft das *Kinder- und Jugendfilmportal* Raum für Entwicklungen in der Kinder- und Jugendfilmszene und damit einhergehend für relevante Filme, Personen und Institutionen.

Schwerpunktmäßig werden auf der Website Kinder- und Jugendfilmkritiken (Rubrik: Kritiken) sowie Fachartikel (Rubrik: Artikel) veröffentlicht.

2024 hat die Redaktion einen besonderen Fokus auf Jugendfilme gelegt. Dies schlägt sich insbesondere auch in Form der Veröffentlichungen im Rahmen der unterschiedlichen Artikelformate nieder. Im Folgenden sollen diese deshalb aufgeführt und in Bezug zu diesem Jahr gesetzt werden:

- **Editorial:** Die Redaktion hat 2024 sechs unterschiedliche Ausgangspunkte in Form von Editorials gesetzt. Jedes Editorial umfasste ein Paket an inhaltlich zusammengeordneten Veröffentlichungen. Dieses wurde parallel auf der Startseite angeteasert.
- **Neustarts:** Das Redaktionsteam hat für jeden Monat eine Auswahl spannender Kinder- und Jugendfilme zusammengestellt, die im Kino oder Stream neu an den Start gegangen sind.
- **Hintergrund:** Unsere Autor*innen sind hier wieder besonders in die Tiefe gegangen. Zum Beispiel in Bezug auf die Frage, wie sich Rollenbilder im gegenwärtigen Highschool-Film gewandelt haben. Oder, welche Funktion Musik in Coming-of-Age-Filmen haben kann.
- **Den kenn' ich doch/Magische Momente/Junge Held*innen:** Im Rahmen unserer Panorama-Formate wurden faszinierende Titelheldinnen wie „Nimona“ oder erinnerungswürdige Szenen wie ein emotionsgeladenes Familienessen aus „Didi“ gesondert gewürdigt.

¹ 1980-2014 hrsg. vom Kinderkino München e.V., 2015-2016 Beilage des Filmdienst

- **Was ist Kinderfilm/Was ist Jugendfilm?:** Was macht einen Jugendfilm im engeren Sinn aus? Im aktuellsten Beitrag werden die Kategorien Reife, Themen und Räume herangezogen, um sich einer Antwort auf diese Frage anzunähern.
- **Festivals:** Das neue Format der Festival-Pinnwand, auf der persönliche Wahrnehmungen und Einschätzungen unterhaltsam zusammengebunden werden, wurde in 2024 etabliert. Unsere Autor*innen berichteten unter anderem von Viren (Berlinale), Lichtspielen (Schlingel) und Schnecken (Nordische Filmtage).



Filmstill „2unbreakable“ © Cineglobal

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 36 Fachbeiträge veröffentlicht. 54 Filme und Serien wurden in Form von Kritiken vorgestellt. Im Rahmen der Rubrik #ichsehewas sind darüber hinaus zwei Dossiers entstanden, die nachfolgend genauer erläutert werden.

Neue Dossiers in der Rubrik #ichsehewas

Die Rubrik #ichsehewas wird zwei- bis dreimal im Jahr bespielt und enthält Dossiers, die in Kooperation mit dem Online-Magazin Filmdienst entstehen und auf Filmkollektionen zu einem Thema basieren. Hierbei kann auf die Textbestände der beteiligten Partner zurückgegriffen werden. Der Vorteil der Kooperation besteht für Nutzer*innen darin, dass Informationspools und kuratorische Kompetenzen mit Blick auf Kinder- und Jugendfilm gebündelt und kontextualisiert angeboten werden.

Freundschaft im Kinderfilm

Freund*innen zu finden, Freundschaften zu schließen und zu pflegen, dabei auch Krisen zu überwinden, zählt zu den wichtigen Entwicklungsaufgaben von Kindern schon ab dem Kindergartenalter. Dementsprechend beliebt ist das Thema auch in Kinderfilmen, weil es direkt an den Lebenserfahrungen des jungen Publikums anknüpft. Es gibt wohl kaum einen Kinderfilm, der nicht nebenbei von Freundschaft erzählt. Das Dossier widmet sich den Filmen, die Freundschaft absolut in den Mittelpunkt stellen. Sei es an der Schwelle zur Jugend, sei es in unerwarteten Konstellationen. Auch ein filmhistorischer Bogen anhand von Freundschaftserzählungen bei sich wandelnden Rollenbildern und Selbstfindungsprozessen wurde geschlagen.

In der Schule

Außerhalb der Familie ist die Schule wohl einer der prägendsten Orte im Laufe der Kindheit und Jugend. Kein Wunder also, dass dieser dann auch so oft in Kinder- und Jugendfilmen eine wichtige Rolle spielt. Dies hat die Redaktion des Dossiers zum Anlass genommen, den Schauplatz Schule mit seinen verschiedenen filmischen Aspekten zu untersuchen. Es ging in vier Beiträgen um schwarze Pädagogik, um zauberhafte Schulen im Fantasy-Genre, um Schule in den von Jugendlichen selbst produzierten Filmen und um charismatische Lehrer*innen-Figuren.



Filmstill „Sieger sein“ © Stephan Burchardt DCM

2.3 YouTube

Der KJF-YouTube-Kanal wird seit 2024 regelmäßig mit filmpublizistischen Inhalten bespielt. Spannende Kinder- und Jugendfilmempfehlungen in Form von Trailern werden durch unterhaltsame Shorts ergänzt, die an Alltagsthemen anknüpfen. Mit Playlists wie #mittendrin gewährt das KJF im Bereich Shorts zudem fachbereichsübergreifend Einblicke hinter die Kulissen seiner eigenen Veranstaltungen. Während sich die Kurzvideos schwerpunktmäßig an Jugendliche und junge Erwachsene richten, nimmt das Videoformat Tipps für Kids Eltern und Kinder in den Blick. Das filmpublizistische Angebot hat die Website *KinoFilmWelt* ersetzt. Die Website ist weiterhin online verfügbar, wird seit 2024 jedoch nicht mehr inhaltlich bespielt.

[Hier geht's zum KJF YouTube-Kanal](#)

Das Jahr der Umsetzung

Das vergangene Jahr stand in der Filmpublizistik im Zeichen der Transformation. Das in 2023 erarbeitete YouTube-Konzept galt es, umzusetzen. Zunächst wurde der bereits bestehende KJF-YouTube-Kanal im Rahmen eines Relaunchs neu ausgerichtet: Impulse wurden in Ansprache, Optik und Struktur gesetzt. Der Startschuss für eine regelmäßige Bespielung des Kanals fiel im Oktober 2024. Die entscheidenden Weichen dafür wurden in den Vormonaten gestellt. Vor allem wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um den neuen Arbeitsbereich auf sichere Beine zu stellen.

Notwendige Anschaffungen wurden getätigt, Rollen und Verantwortlichkeiten definiert sowie schriftliche Anleitungen verfasst. So wurde ein Workflow etabliert, der von Vorlagen für die verschiedensten Inhaltselemente profitiert.

Kerngeschäft und Kirschen

Der Algorithmus liebt Routine. Deshalb freut er sich darüber, dass auf dem *KJF*-YouTube-Kanal regelmäßig Film- und Serienempfehlungen in Form von Trailern veröffentlicht werden (Playlist: Filmtipps). Hierfür wurde in 2024 ein ansprechendes Intro und Outro konzipiert und produziert. Zusätzlich sorgt eine einheitliche Thumbnail-Vorlage für Wiedererkennungswert und eine professionelle Präsentation. Mit ersten Experimenten im Bereich der YouTube-Shorts wird explizit die junge Zielgruppe angesprochen. Hier wurden beispielsweise Szenen aus empfehlenswerten Filmen unterhaltsam mit Alltagsthemen verbunden. Mit der Rubrik *#mittendrinn* wird zudem eine Playlist etabliert, die das *KJF* in seiner ganzen Bandbreite zeigt. In diesen Kurvideos treffen wir, wie auch auf dem *KJF*-Instagram-Kanal, auf Nabila Benabbou, die mit Sympathie und Humor die Zuschauer*innen mitnimmt.



Bild © KJF

Ein Highlight des Jahres war der Start des ersten Langvideo-Formats Tipps für Kids im Dezember. Zwei Videos mit dem Schwerpunkt Filme für die Winter- und Weihnachtszeit wurden für unterschiedliche Zielgruppen (4 bis 6 Jahre, 6 bis 9 Jahre) ausgespielt. Beide konnten, auch dank einer zweiwöchigen Bewerbungsphase, sehr gute Reichweiten erzielen.

In Zahlen verteilen sich die Veröffentlichungen in 2024 wie folgt:

- Filmtipps lang: 31 Beiträge
- Filmtipps kurz: 7 Beiträge
- *#mittendrinn*: 6 Beiträge
- Tipps für Kids: 2 Beiträge

2025 sollen die unterschiedlichen YouTube-Formate weiter erprobt und Ende des Jahres ausgewertet werden, sodass der Kanal in 2026 optimiert und strategisch weiterentwickelt werden kann.

3. Bundesweite Bildungsarbeit

3.1 Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten

Gender und Liebe im Kinder- und Jugendfilm

Filmseminar an der TH Köln, Leitung: Prof.in Dr. Angela Tillmann

24. bis 26. Januar 2024

Eine zentrale Entwicklungsaufgabe junger Menschen ist die Herausbildung und Stabilisierung einer Geschlechtsidentität und eine persönliche Rollenfindung in Bezug auf Sex und Gender. Filmische Darstellungen können bei der Sozialisation einen prägenden Einfluss haben. Je nach erzählerischem Ansatz stabilisieren sie einerseits bestehende Geschlechtervorstellungen und festigen Konventionen. Oder sie schaffen neue Orientierungen und öffnen gesellschaftliche Diskurse.

In diesem Seminar wurden themenbezogene Kinder- und Jugendfilme analysiert und hinsichtlich ihrer Bildungspotenziale untersucht. Das KJF wirkte bei der Filmauswahl mit und gab Inputs zur Filmanalyse sowie zu Bildungskontexten.

Call for Papers zur Fachtagung „Leben wir im Film“

23. bis 25. Oktober 2025, Universität Hamburg

Vom 23. bis 25. Oktober 2025 ist auf dem Campus der Universität Hamburg die Tagung „Leben wie im Film – (Aktuelle) Entwicklungen des Kinder- und Jugendfilms“ geplant, für die im Sommer 2024 der Call for Papers veröffentlicht wurde. Organisator*innen der Tagung sind Christian Exner (*Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum*), Prof. Dr. Tobias Kurwinkel (Universität Hamburg), Dr. Frank Münschke (Universität zu Köln), Carina Schlichting (*Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum*) und Dr. Philipp Schmerheim (Universität Hamburg).

Zum Ansatz der Tagung:

Audiovisuelle Erzählungen über Kindheit und Jugend und für Kinder und Jugendliche boomen: Teen-Serien sind im Angebot der Streamingdienste omnipräsent, Kinderfilme laufen publikumswirksam in den Kinos, Coming-of-Age-Filme konkurrieren um die großen Filmpreise. Auch die deutschsprachige Forschung hat sich in den letzten Jahren mit Aspekten des Kinder- und Jugendfilms und von Kinder- und Jugendserien beschäftigt.

Doch bei einem Blick auf die vielfältigen Themen, Motive, Tendenzen und Wirkungen des Kinder- und Jugendfilms bestehen insgesamt Forschungslücken, die gefüllt werden sollen.

3.2 Publikationen

Fachbeiträge der wissenschaftlichen Mitarbeitenden des KJF

Die Veröffentlichung von Fachbeiträgen spielt im Angebotsspektrum des KJF eine wichtige Rolle. Fachartikel tragen nicht nur dazu bei, die Erfahrungen aus der Arbeit des KJF in größere Debatten und Diskurse einzubringen, sondern stärken auch die Wahrnehmung des Hauses in Wissenschaft und Bildung sowie in Netzwerken und Verbänden. Nicht zuletzt tragen sie auch wirksam dazu bei, die Anliegen und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen, die insbesondere im Kontext der KJF-Medienwettbewerbe sichtbar werden, in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen. Autorentätigkeiten der wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter*innen im Kontext ihrer jeweiligen Schwerpunkte sind daher ausdrücklich erwünscht. Die kompetente Beteiligung an Fachdiskursen ist ein Teil der Bildungsarbeit des KJF, das als Bundeszentrum Impulse in Theorie und Praxis der Medienpädagogik und der Kulturellen (Medien-) Bildung setzen möchte.

Das Erstellen von Fachbeiträgen bindet jedoch auch viele zeitliche Ressourcen, die für das Team der wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter*innen inzwischen kaum noch vorhanden sind. Vor allem, weil der Bedarf an organisatorischer Mitarbeit innerhalb der einzelnen Projekte immer weiter zunimmt. Diese Tendenz ist schon seit einigen Jahren zu beobachten und verschärft sich zusehends.

Folglich ist die Anzahl der im letzten Jahr veröffentlichten Fachbeiträge überschaubar. Die enger werdenden finanziellen Spielräume schlagen auch auf dieser Arbeitsebene durch. Interviewanfragen machen auf der anderen Seite aber auch vermehrt sichtbar, dass die Meinung des *KJF* zu spezifischen Themen gefragt ist. Deshalb werden auch diese im Folgenden benannt.

Christian Exner

- „Zehn empfehlenswerte Weihnachtsfilme für Familien.“ Interview mit Kathrin Hollmer für: Süddeutsche Zeitung Magazin, 15.12.2024.
- „Schreck lass nach. Kinder und Film.“ Interview mit Kathleen Hildebrand und Susan Vahabzadeh für: Süddeutsche Zeitung, 17.12.2024.
- „Unbarmherzige Erziehung.“ In: Kinder- und Jugendfilmportal, Dossier #ichsehewas – In der Schule, 8/2024.

Thomas Hartmann

- „Da ist noch viel Spielraum. Ein Überblick über bewährte und neue Medienangebote für Kinder zeigt: Für Journalismus ist bei den Jüngsten durchaus noch Potenzial vorhanden.“ Interview mit Thomas Mrazek für: BJVreport, Ausgabe 2/2024, S. 10-13.

Katharina Klapdor Ben Salem

- „Neues Forum für den Deutschen Jugendfotopreis.“ Interview mit Anna Gripp für: Photonews – Zeitung für Fotografie, Ausgabe 9/2024, S. 28-29
- „Analogfotografie im Trend“. Interview mit Richard Luttko für das ZDF-Fernsehformat Volle Kanne, Erstsendedatum: 19.11.2024.
- Interview mit Alexander Hagmann für den Podcast: dieMotive – Podcast zur Kultur der Fotografie, veröffentlicht am 27.09.2024.

Katarzyna Salski

- Holger Twele/Katarzyna Salski: „Film for Future? Der Klimawandel im Spiegel des *Deutschen Generationenfilmpreises*.“ In: Medien & Alter. Zeitschrift für Forschung und Praxis, Heft 24/2024, S. 67-72.

Podcast „Wieso? Weshalb? Warum?“



Der Podcast „Wieso? Weshalb? Warum?“ wurde im November 2020 als Pilotprojekt mit ungewisser Perspektive in das Angebotsspektrum des *KJF* aufgenommen. Ziel des Formats war es, den Diskurs über Medienangebote für Kinder in ein zeitgemäßes, fachliches und zugleich unterhaltsames Format zu übertragen und federführend mitzugestalten. In dem rund einstündigen Talkformat sind Menschen zu Gast, die sich in unterschiedlichsten Sparten professionell mit Medieninhalten für Kinder auseinandersetzen. Mit journalistischer Sorgfalt möchte der Podcast seinen Hörer*innen Lust auf gute Medieninhalte für Kinder machen, den Diskurs über Qualitätskriterien anregen und die Sichtbarkeit bereits bestehender Angebote stärken. Von

Beginn an wird das Format von Thomas Hartmann redaktionell vorbereitet und produziert.

Inzwischen hat sich der Podcast als ein festes Publikationsangebot des *KJF* etabliert und steht mit seinem inhaltlichen Profil weitestgehend konkurrenzlos neben vielen anderen Podcast-Formaten. Die angefragten Gäste folgen der Einladung ausnahmslos gerne und freuen sich über die Möglichkeit, ausführlich und vertiefend über ihre Arbeit sprechen zu können. Bis Ende 2024 wurden insgesamt 36 Folgen produziert und veröffentlicht. Folgende Gäste waren in dem Format zu Gast:

- Leopold Grün (Geschäftsführer Vision Kino)
- Jan von Holleben (Fotograf und Konzepter von Kinderfotobüchern)
- Sukini (Kindermusikerin)
- Susanne Risch (Chefredakteurin des Kinder-Wirtschaftsmagazins weil.)
- Tobias Krell (Checker Tobi)
- Margret Albers, Petra Rockenfeller, Philipp Budweg (Kinderfilmförderung in Deutschland)
- Reinhold T. Schöffel (Geschäftsführer Bundesverband Jugend und Film)
- Ferdinand Lutz (Kindercomic-Zeichner)
- Sarah Ziegler (Redakteurin Maus-Radio, WDR)

Erstmals wurde 2024 eine Folge mit gleich drei Gesprächspartner*innen produziert. Anlass war der Reformprozess des Filmförderungsgesetzes des Bundes (FFG), in dem die Interessen der Kinderfilmbranche spürbar vernachlässigt wurden. Im Gespräch mit Margret Albers (Förderverein Deutscher Kinderfilm), Petra Rockenfeller (AG Kino Gilde) und Philipp Budweg (Lieblingsfilme GmbH) wurde der Versuch unternommen, das vergleichsweise komplexe Thema verständlich aufzubereiten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, sind die Ergebnisse des Reformprozesses aus Sicht der Kinderfilmbranche nicht als zufriedenstellend. Es scheint aber, dass mit der jurybasierten Filmförderung zumindest eine wichtige Säule der Förderung erhalten werden konnte. Nicht auszuschließen, dass der Podcast zum Thema einen kleinen Teil zu diesem Erfolg beigetragen hat.

Hier geht's zum Podcast „Wieso? Weshalb? Warum?“ (Spotify)

4. Institutionelles

4.1 Öffentlichkeitsarbeit



„Wieso heißt ihr auf Instagram eigentlich *@was.laeuft.so* und was genau macht ihr?“ Eine Frage, die im vergangenen Jahr einige Male von Menschen gestellt wurde, die dem 2024 neu erstellten Instagram-Kanal folgen. Eindrücklich zeigt die Frage, wie wichtig es war, dass das KJF einen übergreifenden Kanal auf der Social-Media-Plattform bekommen hat, auf der die junge Zielgruppe aktiv ist, um die ganze Bandbreite des KJF sichtbar zu machen. Doch auch jenseits von Instagram hat sich die Öffentlichkeitsarbeit des KJF weiter professionalisiert. So wurde wie geplant auch der Newsletter des Hauses neu aufgesetzt, technisch, inhaltlich und grafisch. Beständig wurde auch die regionale und bundesweite Pressearbeit umgesetzt und die Webseite des KJF vermehrt bespielt.

Zurzeit besteht für die fachübergreifende Schnittstelle der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lediglich eine Personalstelle von 50%. Daher übernehmen auch die Mitarbeitenden der Fachbereiche einzelne Aufgaben. Besonders für die Content-Erstellung im Social-Media-Bereich werden ergänzend auch Honorarkräfte eingesetzt.

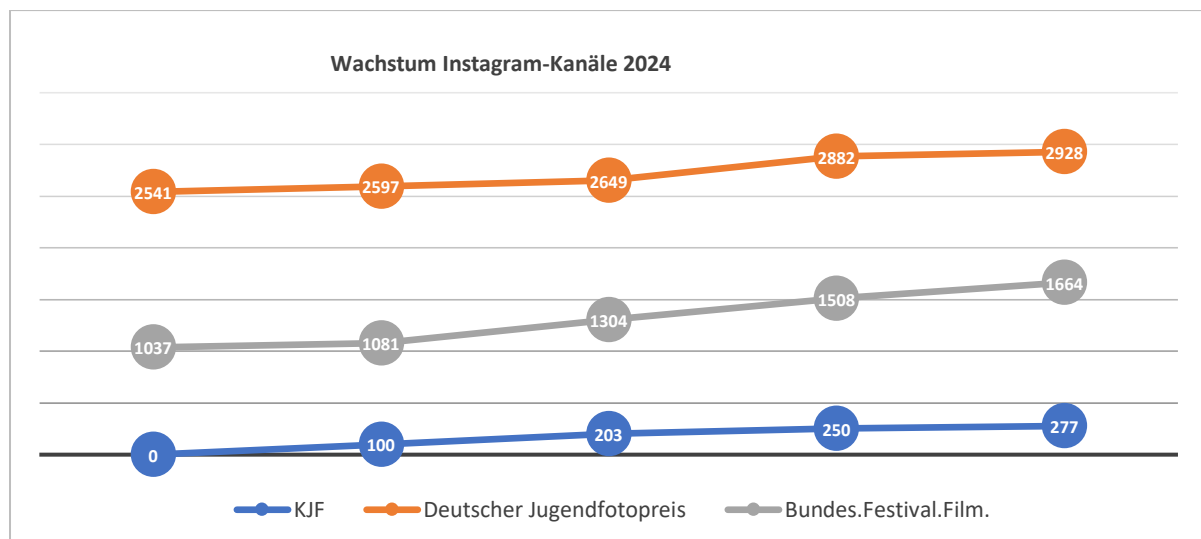
Social Media

Das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum betreibt aktuell drei Instagram-Kanäle und einen Facebook-Kanal, auf dem die Inhalte des neuen Instagram-Kanals quasi als Serviceleistung gespiegelt werden. Zusätzlich gibt es einen YouTube-Kanal ([vgl. Kapitel 2.3](#)) und weitere Kanäle für den Deutschen Multimediapreis, die redaktionell von den Kolleg*innen des Medienkulturzentrum Dresden betreut werden. Neu hinzugekommen ist 2024 der projektübergreifende Kanal mit dem Namen *@was.laeuft.so*. Er ersetzt als primäres Instrument der Öffentlichkeitsarbeit den oben angesprochenen Facebook-Kanal.

Ziel des Kanals ist es, das KJF in seiner ganzen Bandbreite darzustellen und eine möglichst junge Zielgruppe bis 34 Jahre zu erreichen. Daher wurde ein Kanalnamen gewählt, der nicht auf den ersten Blick ein Bundeszentrum repräsentiert und junge Menschen damit nicht direkt adressieren könnte, sondern auf niedrigschwelliger Ebene Menschen ansprechen soll. Gestartet ist der Kanal Ende Februar. Bis Ende 2024 wurden knapp 100 Postings in Form von Reels, Carousels, Collabs und Bildern sowie über 100 Stories umgesetzt und dabei fast 300 Follower*innen gewonnen. Gegen Ende des Jahres wurde die grafische Gestaltung überarbeitet und – angelehnt an aktuelle Grafikrends – plattform- und zielgruppengerecht angepasst.

Gesicht des Kanals und ein großer Gewinn für die Öffentlichkeitsarbeit ist die freie Mitarbeiterin Nabila Benabbou, die auch für andere KJF-Kanäle vor der Kamera zu sehen ist und zudem unverzichtbar redaktionell mitarbeitet. Eine kontinuierliche Aufgabe wird es sein, den Kanal zielgruppenspezifisch zu bespielen und anzupassen. Dazu erfolgte auch 2024 ein regelmäßiges Monitoring.

Die Instagram-Kanäle *@deutscher_jugendfotopreis* und *@bundesfestivalfilm* verzeichneten im Jahr 2024 ebenfalls ein positives Wachstum. Bespielt werden sie weiterhin mit Inhalten aus den Wettbewerben wie Infos zur Jury und zu den Veranstaltungen. Eine Aufgabe, die die Projektleitungen als projektbezogene Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und die nur durch die Unterstützung von Praktikant*innen und freien Mitarbeiter*innen zu leisten ist.



Pressearbeit

Freie Mitarbeitende bzw. PR-Agenturen unterstützen die Pressearbeit des KJF in erheblichem Maße. Insbesondere die regionale Bewerbung der Veranstaltungen sowie presserelevante Informationen zu den Wettbewerbsteilnehmenden werden durch sie erstellt und verschickt. So profitiert das KJF von fachspezifischen Verteilern, um bei der regionalen Berichterstattung besser wahrgenommen zu werden. Der Versand bundesweiter Presse-Informationen erfolgt direkt durch das KJF.

Die Verwaltung der ungefähr 50.000 Adressen ist eine kontinuierliche Aufgabe der Pressearbeit. Erste Bemühungen diese Datensätze in kleinere und damit zielgenauere Verteiler zu überführen, wurden angestoßen und müssen dringend weiter in den Blick genommen werden.

Newsletter

Anfang 2024 wurde der *KJF*-Newsletter neu aufgesetzt, sowohl inhaltlich als auch technisch. Neuer Dienstleister ist „rapidmail“. Die Entscheidung ist auf diesen Dienstleister gefallen, da er DSGVO-konform arbeitet, seine Server in Deutschland stehen und das Backend zügig und zudem KI-basiert bedienbar ist. Außerdem wird der Newsletter durch verschiedene technische Implementierungen an die abonnierenden Mailadressen nahezu fehlerfrei ausgespielt.

Redaktionell wird der Newsletter von allen *KJF*-Projektleiter*innen bestückt und z.B. durch Peer-to-Peer-Inhalte wie Erfahrungsberichte von Praktikant*innen ergänzt. Das macht ihn nahbar und zeigt die ganze Bandbreite und Vielfalt innerhalb des *KJF*. Der Newsletter hat aktuell ungefähr 4.900 Abonnent*innen. Über 2.500 Personen öffnen den Newsletter regelmäßig, 2025 soll diese Zahl gesteigert werden.

Webseite kjf.de

Dreh und Angelpunkt für alle *KJF*-Inhalte ist die zentrale *KJF*-Website. Hier laufen die Fäden aller Projekte zusammen und die Besucher*innen haben die Möglichkeit, sich über das *KJF* im Allgemeinen und die einzelnen Projekte im Speziellen zu informieren. Ziel für 2024 war es, diesen kommunikativen Ankerpunkt redaktionell noch intensiver zu bespielen. Insgesamt wurden 55 Meldungen (zum Vergleich: 35 in 2023) veröffentlicht, davon 18 Presse-Informationen. Die einzelnen News generieren sich aus den jeweiligen Fachbereichen und werden – ähnlich wie beim Newsletter – durch „junge Inhalte“ wie Interviews mit Teilnehmenden der Wettbewerbe und Social-Media-Hinweise ergänzt.

Die Zielgruppe der Webseite ist keine homogene Gruppe. Das *KJF* will sowohl Fachinteressierte, Pädagog*innen als auch junge Menschen erreichen – ganz gleich welche Kenntnisse sie über das Arbeitsgebiet des *KJF* haben. Ein Instrument, um eine breite Zielgruppe zu erreichen, ist die Einfache Sprache. Zum Standard gehört es heute, per Mausklick komplette Websites in Einfacher Sprache anzeigen lassen zu können. Diese Möglichkeit bietet das Backend der bestehenden *KJF*-Website leider nicht. Mit der Unterstützung des „Wetterauer Büro für Leichte Sprache“ wurden 2024 aber zumindest die relevantesten Textpassagen in Einfache Sprache übersetzt. Diese Übersetzung lässt sich nun entlang einzelner Absätze anzeigen. Barrieren weiter abzubauen, sowohl digital als insbesondere auch im Kontext von Veranstaltungen, bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel des *KJF*.

Hier geht's zur Website des KJF

4.2 Kooperationen und Gremienarbeit

Thomas Hartmann (Leitung)

- Vertretung des *KJF* im Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)
- Vertretung des *KJF* im Netzwerk frei arbeitender Medienzentren (FRAME)
- Mitglied bei der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)
- Mitglied beim Förderverein Deutscher Kinderfilm

Christian Exner (stellvertretender Leiter, Fachbereich Filmempfehlung)

- Jurymitglied Gremium Kinderfilm der Filmförderung der BKM und des Kuratoriums Junger Deutscher Film
- Mitarbeit Programmkommission Kindermedienfestival Goldener Spatz
- Mitglied bei der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)
- Mitglied in der Jury des Deutschen Menschenrechtsfilmpreises / Sektion Amateure und Hochschulen

Carina Schlichting (wiss.-päd. Mitarbeiterin, Filmpublizistik)

- Mitarbeit Programmkommission Kindermedienfestival Goldener Spatz

Katarzyna Salski (wiss.-päd. Mitarbeiterin, Fachbereich Wettbewerbe)

- Auswahlgremium *Deutscher Jugendfilmpreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis*
- Auswahlgremium Filmfest Bremen 2025, Sektion HUMOR/SATIRE
- Kurzfilmtag 2024 (*Deutscher Jugendfilmpreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis*)
- Beiratsmitglied LWL-Medienproduktion, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Mitglied bei Women in Arts and Media e. V. (WAM)
- Vertreterin des KJF im Netzwerk Film und Demokratie

Katharina Klapdor-Ben Salem (wiss.-päd. Mitarbeiterin, Fachbereich Wettbewerbe)

- Vertretung des KJF im Deutschen Fotorat (Sprecherin der AG „Visuelle Kompetenzen“)
- Mitgliedschaft Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh)
- Mitgliedschaft Neue deutsche Medienmacher*innen
- Jurymitglied Global Peace Photo Award
- Juryberufung Fotowettbewerb „Blende“ des Photoindustrieverbands (PIV)
- Juryberufung Otto Steinert-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh)

4.3 Festivalkooperationen und internationale Vernetzung

Jugendprogramm beim Deutschen Kindermedienfestival Goldener Spatz

Das KJF beteiligte sich seit Beginn der 2000er Jahre auf unterschiedliche Weise an der Gestaltung des Jugendprogramms im Rahmen des Kindermedienfestivals Goldener Spatz in Erfurt und Gera. Die Mitwirkung wurde aus verschiedenen Gründen deutlich zurückgefahren. Perspektivisch möchte die Festivalleitung einen stärker partizipativen Ansatz der Programmgestaltung praktizieren. Im Jahr 2024 war das Redaktionsteam des Bereichs Filmpublizist im KJF noch einmal an der Kuratierung des Programms beteiligt.

Für das Jugendprogramm 2024 wurden Filme ausgewählt, in denen es um junge Menschen und die Bedeutung von sicheren Räumen geht. Wir begegnen Räumen, die mit Erinnerungen und Erwartungen aufgeladen sind, die bedroht und zum Teil auch bedrohlich sind. Aber auch Räumen, die überraschen – zum Beispiel im Film „Üben, üben, üben“. Dort macht sich die 18-jährige Umweltaktivistin und Trompeterin Trine auf den Weg zur Klimakonferenz. Von den Lofoten aus will sie nach Oslo trampeln! Dabei gelangt sie an ungewöhnliche Orte und kommt mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt.

In „Ellbogen“ treffen wir dann auf eine junge Frau, die sich durch viele unsichere Räume hindurchbewegt und kaum zur Ruhe kommt. „Das hier ist nicht dein Raum, hier gehörst du nicht hin.“ oder „Du gehörst hier nur hin, wenn ...“ wollen Menschen und Strukturen der 18-jährigen Hazal vermitteln. Wie gut, dass Hazal eine verdammt coole Tante ist und eine Unmenge an Widerstandskraft hat!

Widerstandskraft hat auch Omit, dessen Zuhause im Animationsfilm „Die Sirene“ durch Krieg bedroht ist. Bald ist klar: Seine Heimatstadt kann nicht mehr verteidigt werden, er muss flüchten. Zusammen mit sympathischen Alltagsheld*innen, die der 14-Jährige während der Belagerungszeit kennengelernt hat, wird er ein Boot reparieren und schließlich auch besteigen.

Die Filme zeigen: Räume, in denen sich Menschen sicher und willkommen fühlen, sind existenziell, aber nicht selbstverständlich. Sie müssen verteidigt, erkämpft, neu geschaffen werden. Wie viel Potential sichere Räume haben und freisetzen können, zeigt „2Unbreakable“. Ein Dokumentarfilm, in dem wir den Breakdancerinnen Joanna und Serhat beim Gewinnen und Verlieren, aber vor allem beim Wachsen zusehen.

Mitgliedschaft in internationalen Kinderfilmverbänden

Mit dem Jahr 2023 hat das *KJF* seine langjährige Mitgliedschaft im Internationalen Kinder- und Jugendfilmnetzwerk CIFEJ (Centre International Du Film Pour l'Enfance et la Jeunesse) beendet. Längst hat sich der europäische Kinderfilmverband ECFA (European Children's Film Association) als deutlich relevanteres Fachnetzwerk etabliert. Seit Jahren erfährt es einen Mitgliederaufschwung, der konstant für inhaltliche Bereicherung sorgt und die internationale Zusammenarbeit mit vielfältigen Maßnahmen stärkt. Das *KJF* ist seit vielen Jahren ECFA-Mitglied und bringt sich im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten aktiv in die Arbeit des Verbandes ein.

4.4 Personal

Die Angebote des *KJF* werden gegenwärtig von einem Team aus dreizehn festangestellten Mitarbeiter*innen sowie zwei Aushilfen geplant und gesteuert. Mit Ausnahme der Leitung sind alle Kolleg*innen mit Teilzeitstellen zwischen 50 und 75% Stellenumfang im *KJF* beschäftigt. Nachdem das Vorjahr von vielen Neubesetzungen und entsprechenden personellen Umstrukturierungen gekennzeichnet war, blieb die Besetzung des Teams 2024 weitestgehend unverändert, was deutlich zur Stabilisierung von Strukturen und Abläufen beigetragen hat. Neu ins Team gekommen sind Lisa Stein, die die Arbeit des *KJF* seit Mai 2024 als studentische Aushilfe unterstützt und Ulrike Kluthe Peiseler, die zum Oktober 2024 als Sachbearbeiterin eingestellt werden konnte. Hinzu kommt ein großer Stamm von freien Mitarbeiter*innen, die als Autor*innen, Referent*innen, Programm-Kurator*innen, Moderator*innen, Veranstaltungstechniker*innen, Content-Creator, IT-Dienstleister*innen und in vielen weiteren Rollen maßgeblich zum Erfolg der *KJF*-Projekte beitragen. Ihnen allen, ebenso wie den vielen ehrenamtlich tätigen Jurymitgliedern in den vier Jugendmedienwettbewerben, soll an dieser Stelle herzlich für die teils seit vielen Jahren geleistete, zuverlässige und vertrauensvolle Arbeit gedankt werden.

Gute *KJF*-Tradition ist es, im Rahmen mehrwöchiger Praktika auch Studierende im *KJF* auszubilden. Mit Engagement und viel Raum zum selbstwirksamen Handeln werden sie vor allem im Kontext der Medienwettbewerbe, sowie vereinzelt auch in der redaktionellen Arbeit in der Filmpublizistik eingesetzt und bei der Aneignung fachspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten unterstützt. Auch sie tragen in erheblichem Umfang zur erfolgreichen Projektabwicklung bei und bringen überdies immer wieder frische Impulse ins Team und in die Arbeit des *KJF* ein. Dank der Unterstützung der Akademie ist das *KJF* in der Lage, den Praktikant*innen neben einer finanziellen Aufwandsentschädigung bei Bedarf auch Kost und Logie anzubieten.

In Zeiten immer enger werdender Spielräume weiß das *KJF*-Team die vergleichsweise stabilen finanziellen Rahmenbedingungen sehr zu schätzen. Dank des Engagements des zuständigen Referats im Bundesjugendministerium konnte das *KJF* in 2024 sogar von zusätzlichen Projekt- und Personalmitteln profitieren, durch die insbesondere die zuletzt signifikanten Lohnsteigerungen im öffentlichen Dienst zumindest vorläufig ausgeglichen werden konnten.

Trotzdem wird die wirtschaftliche Situation in den nächsten Jahren herausfordernd bleiben. Allgemein steigende Kosten sowie weitere, akut bevorstehende Tarifierhöhungen machen die Finanzierung der bestehenden Projekte von Jahr zu Jahr schwieriger und erhöhen den Druck auf alle Mitarbeitenden. Hält diese Entwicklung an, dann geht dies zu Lasten der Qualität der Projekte und wird zur erhöhten Belastung für das Team. Ausdrücklich unterstützt das *KJF* daher die Bemühungen der *InitiativeKJP*, die sich für eine Aufstockung und Dynamisierung des Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) einsetzt. Solange diese Forderungen realpolitisch nicht umgesetzt sind, muss weiterhin prozesshaft mit der Situation umgegangen werden. Eine konsequente und systematische Schärfung der bestehenden Angebotsstrukturen ist in diesem Zusammenhang unumgänglich. Im konstruktiven Dialog mit Kuratorium und Ministerium hat das *KJF* im vergangenen Jahr bereits einige grundlegende strukturelle Anpassungen vorgenommen bzw. mit verantwortungsvoller Weitsicht für die kommenden Jahre geplant. Erklärtes Ziel der einzelnen Maßnahmen ist es, die Qualität und Vielfalt des Projektportfolios trotz steigendem Kostendruck auch langfristig zu gewährleisten.

Unstrittig ist in diesem Zusammenhang, dass die finanziellen Engpässe nicht zu Lasten derer gehen sollen, die als Freischaffende ohnehin schon unter unsicheren Verhältnissen für das *KJF* tätig sind. Für die Vergütung freier Mitarbeitender hat das *KJF* in 2024 deshalb eine neue Honorarordnung mit deutlichen Erhöhungen der Leistungssätze verabschiedet, die ab 2025 greifen wird. Ohne den Kompetenzpool, die Leistungsfähigkeit und die Flexibilität dieser Mitarbeitenden, wäre das *KJF* in seiner Handlungsfähigkeit deutlich eingeschränkt.

Leitung

- Thomas Hartmann (Leitung)
- Christian Exner (stellv. Leitung, Filmpublizistik und Filmbildung)

Wissenschaftlich-pädagogische Mitarbeiter*innen / Projektleitungen

- Katharina Klapdor-Ben Salem (*Deutscher Jugendfotopreis, Deutscher Multimediapreis mb21*)
- Katarzyna Salski (*Deutscher Jugendfilmpreis & Generationenfilmpreis, Bundes.Festival.Film.*)
- Carina Schlichting (Filmpublizistik)
- Alexander Swan (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social-Media)

Projektassistent*innen und Verwaltung

- Anja Drees-Krampe (Projektassistentin, Veranstaltungsmanagement)
- Ulrike Kluthe-Peiseler (seit Oktober 2024, Sachbearbeitung und Büroorganisation)
- Brigitte Langbein (Mitarbeiterin Buchhaltung)
- Martina Ledabo (Projektassistentin, Wettbewerbsorganisation)
- Andrea Mittelbach (Projektassistentin, Filmempfehlung)
- Rosanna Montagna (bis Juni 2024, Sachbearbeitung und Büroorganisation)
- Nicole Rossa (Assistenz der Leitung, Projektassistentin, allg. Fachaufgaben)
- Marina Stauch (Sachbearbeitung)

Aushilfen

- Petra Schmied (Mitarbeit Datenverarbeitung und Filmredaktion)
- Lisa Stein (student. Aushilfskraft, Mitarbeit Archiv und Technik, seit Mai 2024)

Praktikantinnen 2024

- Johanna Duffe
- Sarah Horn
- Arlette Weiland
- Greta Aufermann

4.5 Kuratorium

Die Richtlinien für die Arbeit des *KJF* bestimmt ein Kuratorium. Zwei Mitglieder werden vom Bundesministerium berufen, zwei weitere von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landes- und Jugendbehörden (AGJF). Weitere Mitglieder stammen von Hochschulen sowie aus anderen medienpädagogisch oder gesellschaftspolitisch relevanten Institutionen oder Organisationen.

Vorsitzende des Kuratoriums sind Margret Albers (Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V., Erfurt) und Prof. Dr. Angela Tillmann (Institut für Medienforschung und Medienpädagogik, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, TH Köln)

Weitere Mitglieder des Kuratoriums:

- Prof. Dr. Werner C. Barg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Autor, Dramaturg, Produzent, Filmjournalist und Regisseur von Filmproduktionen)
- Thomas Bosch (Leiter des Referats 512 „Außerschulische Kinder- und Jugendbildung“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- Sheherazade Busch (Projektleiterin der TINCON gGmbH)

- Dr. Andreas Deimann (Leiter des Referats 212 „Kinder- und Jugendschutz, Medienkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit“ im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW)
- Gyde Hansen (stellv. Referatsleiterin des Referats „Jugendbeteiligung, Jugendförderung, Kinder- und Jugendschutz im Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung“ des Landes Schleswig-Holstein)
- Kimara Hungerbach (Filmemacherin, Fotografin und Dozentin, Street College/Gangway e.V., RomaTrial e.V. Berlin)
- Prof. Dr. Ulrike Mietzner (Technische Universität Dortmund)
- Ella Schindler (Geschäftsführender Vorstand Neue deutsche Medienmacher*innen, Journalistin beim Verlag Nürnberger Presse)
- Prof. Dr. Claudia Wegener (Filmuniversität Konrad Wolf, Potsdam-Babelsberg)

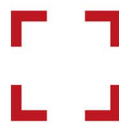
5. Schlussbemerkung

Anstelle eines kommentierenden Schlusswortes möchten wir abschließend die Ergebnisse eines Prozesses transparent machen, der unser Team wie auch unser Kuratorium im letzten Jahr intensiv beschäftigt hat. Das KJF hat seiner Arbeit ein neues Leitbild vorangestellt, das die inhaltlichen Zielsetzungen und fachlichen Schwerpunkte mit übergeordneten Werten verknüpft und prägnant zusammenfasst. Gerade in den eingangs beschriebenen, aufgeregten Zeiten soll es Orientierung geben und Verbindlichkeit schaffen – sowohl innerhalb wie auch außerhalb unserer Institution. In diesem Sinne hoffen wir, dass sich möglichst viele Menschen in ihren individuellen Haltungen darin wiederfinden.

1. **Wir fördern den kreativen und konstruktiven Umgang mit Medien!** Gesellschaftliche Teilhabe hängt maßgeblich vom aktiven, selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit Medien ab. Unsere Angebote geben Kindern und Jugendlichen gezielt Impulse. Sie stärken ihre individuelle Medienkompetenz und geben ihnen Anreize mit Medien kreativ zu werden. Das ist unsere Definition von positivem Jugendmedienschutz.
2. **Medien sind Mittel und Gegenstand von Kultur und Bildung!** Denn Kinder und Jugendliche gestalten und rezipieren Medien. Unsere Wettbewerbe sind Wegbegleiter für junge Talente und markieren biografische Meilensteine auf ihrem Lebensweg. Unsere pädagogischen Vermittlungsangebote stärken zugleich die eigene Kritikfähigkeit, wecken die Neugier für besondere Medienerlebnisse und bieten Orientierung bei der bewussten Auswahl von werteorientierten und qualitätsbewussten Medien.
3. **Wir stärken die Perspektiven junger Menschen!** Das KJF schafft Räume, in denen sich junge Menschen mit Medien ausdrücken können und ihre individuellen Haltungen sichtbar werden. Gemeinsam bringen wir ihre Themen, Anliegen und Stile in die Öffentlichkeit. Und wir bieten ihnen Möglichkeiten, unsere Arbeits- und Entscheidungsprozesse aktiv mitzugestalten. Das ist für uns gelebte Partizipation.
4. **Berühren und begeistern!** Wir tragen dazu bei, dass junge Menschen mit ihren Medienproduktionen berühren, begeistern und nachhaltig prägen. Wenn es uns gelingt, Kinder Jugendliche und Heranwachsende in den Dialog zu bringen, zu inspirieren oder Momente der Selbstwirksamkeit zu erzeugen, schaffen wir gemeinsame Erfolge mit Langzeitwirkung.
5. **Vielfalt bedeutet Bereicherung!** Diese Haltung ist ein Wert, für den wir uns aktiv einsetzen. Alle jungen Menschen können bei unseren Wettbewerben mitmachen. Denn als Gesellschaft sind wir nur dann stark, wenn alle einen Platz darin haben. Dazu gehört auch die Bereitschaft zur Reflexion und fortlaufenden Anpassung der eigenen Angebote und Strukturen. Wir verstehen uns in diesem Prozess als lernende Organisation, die kritisches Feedback als Anregung begreift und Veränderungen willkommen heißt.

6. **Kulturelle und politische Bildung gehören zusammen!** Wir bekennen uns zu demokratischen Grundsätzen und einer offenen Gesellschaft und positionieren uns klar gegen rassistische, diskriminierende und demokratiefeindliche Ideologien. Dabei handeln wir stets überparteilich, aber nicht wertfrei. Kunst und Kultur sind für uns elementare Bestandteile, um eine freie und demokratische Gesellschaft zu leben. Junge Menschen in ihrem kreativ-künstlerischen Handeln zu begleiten, ist für uns ein Akt politischer Bildung.
7. **Kinder und Jugendliche leben heute!** Wir fühlen uns nicht allein der Nachwuchsförderung verpflichtet, sondern lösen das Recht junger Menschen auf kulturelle Teilhabe und beglückende Medienerlebnisse im Hier und Jetzt ein.
8. **Gemeinsam sind wir stark!** Wir verstehen uns als kooperativ ausgerichteter Partner für alle Menschen, Institutionen und Verbände, die Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen und für Kinder und Jugendliche fördern und aktiv mitgestalten möchten. In diesem Geist stellen wir unsere Erfahrung und unser Netzwerk allen Interessierten gerne zur Verfügung. Ein Geben und Nehmen stärkt die Medienbildung und die Medienkultur für junge Menschen – und macht deutlich mehr Freude.
9. **Kinder- und Jugendmedien brauchen eine starke Lobby!** Kinder- und Jugendmedien haben Innovationspotential – doch noch immer werden Medienangebote für junge Zielgruppen viel zu wenig wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir fördern nicht nur die Sichtbarkeit guter Kinder- und Jugendfilme, sondern bringen unsere Expertise im Sinne eines grundlegenden Qualitätsbewusstseins über Kinder- und Jugendmedien in den öffentlichen Diskurs ein.
10. **Kinder- und Jugendmedien erweitern den Horizont!** Und zwar nicht nur den von jungen Menschen. Ausdrücklich laden wir auch Erwachsene dazu ein, sich mit unseren Angeboten zu beschäftigen und fördern gezielt den Dialog zwischen den Generationen. Uns ist es wichtig, Medien von jungen Menschen und für junge Menschen als Teil der gesamtgesellschaftlichen Kultur zu verstehen und zu ermöglichen.

© Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum (2025)



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend